Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 33. Morgen-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 21. Januar 1868.

Breslau, 20. Januar.

Das deutsche Zollparlament giebt im Süden viel Veranlassung zur Discussion und würfelt die Parteien durch einander. Die sogenannte „Volkspartei" in Würtemberg, auch unter dem Namen der „schwäbischen Radikalen" bekannt, will sich der Wahl ganz enthalten, trotzdem Frese und Consorten von dieser Negation abmahnen; die Liberalen in Baden dagegen stehen auf dem entgegengesetzten Standpunkte; sie verlangen den Eintritt des Südens in den norddeutschen Bund und versuchen zunächst die Competenz des Zollparlaments zu erweitern. Die Altliberalen in Würtemberg schlagen einen Mittelweg ein, den sie in dem folgenden Passus ihres Programms näher angeben:

Indem wir an dem durch die Allianz- und die Zollvereins-Verträge begründeten öffentlichen Rechtszustande festhalten, verkennen wir nicht, daß eine Erweiterung des Kreises der Gegenstände einer gemeinsamen Gesetzgebung über das engbegrenzte Gebiet der Zollvereins-Gegenstände geboten ist. Der Gedanke der nationalen Zusammengehörigkeit Nord- und Süddeutschlands muß durch eine deutsche Gesetzgebung über die Heimathsrechts-Verhältnisse, über das Maaß-, Münz- und Gewichtssystem, die Erfindungs-Patente, den Schutz des geistigen Eigenthums, einzelne Theile des Privatrechtes und des gerichtlichen Verfahrens und ähnliche gemeinsame Angelegenheiten im Wege der Vereinbarung der süddeutschen Staaten mit dem Nordbunde seine weitere Entwickelung erhalten. Auf diesem Wege, sei es durch Staatsverträge für den einzelnen Fall oder durch die allmälige, mit den Einzelstaaten zu vereinbarende und mit ihren Volksvertretungen zu verabschiedende Ausdehnung der Zuständigkeit des Zollparlaments wird das Ziel der Einigung der deutschen Nation langsamer, aber sicherer und befriedigender erreicht werden, als durch das Verlangen auf sofortigen Eintritt in den norddeutschen Bund. Hierdurch ist auch die Möglichkeit einer Verständigung mit dem in eine neue constitutionelle Entwickelung eingetretenen Oesterreich eröffnet, ohne daß das Hauptergebniß des Jahres 1866, die Zusammenfassung der Kräfte des übrigen Deutschland unter der preußischen Führung, in Frage gestellt wird.

Es ist das die alte Geschichte von „wasch' mir den Pelz und mach' ihn nicht naß", vom gemäßigten und besonnenen Fortschritt; halb Einheit und halb Particularismus. Entschiedener geht die „Augsb. Allg. Z." ins Zeug, die in einem „Der Friede im Zollparlament" überschriebenen Artikel sich folgendermaßen ausspricht:

Das deutsche Zollparlament ist die jüngste, aber zugleich die mächtigste Körperschaft, welche die neue Weltgeschichte hervorgerufen. Sie kann zu einer Friedensdemonstration gegen Frankreich werden, und sie soll es. Wir fürchten nicht, daß diese Mahnung mißverstanden wird. Der Zug, die Grenzen des Zollparlaments zu erweitern und die wirthschaftliche Grundlage zu einer größern oder geringern politischen Einheit zu entwickeln, ist unwiderleglich. Deutschland hat ein Recht darauf, und in kurzer Zeit ist diese Idee so sehr zum Gemeingut geworden, daß sie beinahe aus der Sphäre der Wünsche in die der Nothwendigkeiten überging. Aus Rücksicht auf französische Eifersucht darf der Weiterbau deutscher Gemeinschaft nicht stillhalten, und Frankreich muß auch bei dieser Gelegenheit erkennen, daß wir fest entschlossen sind, jede Einmischung in deutsche Angelegenheiten mit den Waffen abzuweisen. Das haben die Schutz- und Trutzbündnisse bedeutet; aber wenn Frankreich hiervon überzeugt ist, dann soll es auch überzeugt werden, 'was der Abschluß der Zollverträge bedeutet. Sie sind das Gegenstück zu jenen, und aus ihnen mag Frankreich erkennen, daß wir die Wege innern Fortschritts suchen; daß gemeinsame Freiheit und gemeinsamer Wohlstand das Ziel der deutschen Eintracht sind. Dann wird diese Einheit wohl aufhören ein Gespenst und eine Gefahr für Frankreich zu sein. Daß wir im Kriege Ein Mann sind, dies dürfen wir freilich nie vergessen lassen; aber das sollen wir die Franzosen vergessen machen, als ob wir den Krieg herausforderten. Der Patriotismus besteht nicht im Dreinschlagen allein oder in martialischen Mienen — es gehört auch Vernunft dazu, und damit, daß Deutschland durch innere Errungenschaften glänzt, thut es Europa und dem Frieden einen großen Dienst. Diese Politik zu bekennen und durch die Macht eines solchen Bekenntnisses jede andere zu erschüttern, ist vor allem das deutsche Zollparlament berufen. Es soll das Gepräge einer großen Friedensschöpfung tragen und die Uebermacht der Civilsation zur Geltung bringen.

Es herrscht unleugbar viel Pessimismus im Süden, aber einer Ansicht, wie sie beispielsweise im hiesigen Wahlverein ausgesprochen und von demselben acceptirt wurde, daß wir nämlich von der Erreichung des Zieles entfernter seien als je, begegnet man doch nur in sehr wenigen Kreisen. Wir setzen nicht so große Hoffnung auf das Zollparlament, wie die Preußen nicht gerade freundlich gesinnte „Augsb. A. Z."; die Institution wird erst in Zukunft bedeutender werden; aber daß das Parlament ein neuer und bedeutungsvoller Schritt zur vollen Einigung Deutschlands ist, erkennen selbst diejenigen im Süden an, welche der neuen Gestaltung der Dinge in Deutschland widerstreben.

In **Oesterreich** sind gestern die Delegationen zusammengetreten.

Zur Vollständigkeit des **italienischen** Cabinets fehlt bekanntlich noch der Minister des Ackerbaues und des Handels. Wie man der „N.-Z." aus Florenz mittheilt, hatte man das Gerücht verbreitet, diese Stelle wäre einem venetianischen Deputirten vorbehalten, und nannte zuletzt den Deputirten Rossi aus Silico. Es wird aus guter Quelle versichert, Menabrea habe in dieser Hinsicht noch nichts beschlossen und warte die Haltung der Parteien im Parlamente ab, um jene Stelle entweder einem Mitgliede der Permanente oder einem Mitgliede des Tiers parti anzutrageu. Trotz der letzten Zerwürfnisse der Ministeriellen mit der Permanente ist nämlich in den letzten Tagen die Möglichkeit einer Verständigung mit dieser Partei wieder von Neuem aufgetaucht. Bei der Wiedereröffnung der Parlamentssitzungen ist kein einziger Deputirter der Permanente erschienen; es wird dies als ein Symptom des Abfalls jener Partei von der Linken angesehen. Auch der Tiersparti ist unter sich uneinig in Betreff der Haltung, welche er gegen das Ministerium einnehmen soll. — Aus Rom wird der „Pall Mall Gazette" geschrieben, daß zwischen dem päpstlichen Cabinet und dem Berliner Hofe die Weigerung Cardinal Antonelli's, den preußischen Gesandten, Baron Arnim, als Gesandten des norddeutschen Bundes zu empfangen, einige Spannung hervorgerufen habe. Gleichwohl nehme der heilige Stuhl von den gemachten Annexionen in so weit Notiz, als in dem Annuario di Roma Hannover nicht mehr unter der Zahl der Mächte, und sein Consul, Herr Crous, nicht mehr unter seinen früheren Collegen figurire.

In **Frankreich** fahren die Regierungsblätter, der ihnen ertheilten Parole gemäß, in ihren Friedensversicherungen fort. Indeß wird vom Kriegs-Ministerium aus noch immer der Glaube an den Krieg genährt. Der von uns bereits mitgetheilte Bericht des amerikanischen Gesandten in Berlin, Herrn Bancroft, an seine Regierung hat in Paris verdientes Aufsehen gemacht und zu ernsten Betrachtungen angeregt. Die „Liberté" benutzt diesen Brief, um eine Parallele zwischen Franzosen und Preußen zu ziehen und den ersteren zu zeigen, weshalb sie nicht vorwärts kommen. — Was von einer Broschüre des Prinzen Napoleon, die sich besonders gegen Rußland wenden soll, verbreitet, um dem Palais Royal, dem fast vergessenen, sich gefällig zu erweisen, ist, wie eine Pariser Correspondenz der „N. Z" mit Recht bemerkt, ohne jede Bedeutung, selbst wenn es sich bestätigen sollte. Es ist, sagt diese Correspondenz, kaum anzunehmen, daß der heißspornige Prinz sich noch einmal in einem Feldzuge gegen Rußland das — Fieber holen wolle. Seine Antipathien gegen das Czarenreich dürften in Petersburg eher als gutes Omen begrüßt werden. Am 15. Mai 1865 erklärte der Prinz, damals Vicepräsident des Geheimeraths: „Niemals wird eine Allianz mit Oesterreich in der Politik Frankreichs liegen!" Und ferner: „In den Händen des Papstes ist und bleibt Rom der Heerd der Reaction gegen Frankreich, Italien und die bürgerliche Gesellschaft überhaupt." Trotz dieser Aussprüche, vielleicht sogar wegen derselben, reichen heute die Tuilerien die eine Hand der Hofburg, die andere dem Vatican. Die Politik des Prinzen Napoleon hat wenig Aussicht auf Erfolg bei dem kaiserlichen Vetter.

Das neueste Opus des Herzogs v. Persigny, dessen der Telegraph schon erwähnt hat, füllt in der „France" und „Liberté", denen es zugeschickt wurde, nicht weniger als neun Spalten. Da das Preßgesetz vor die Kammern komme, beginnt Persigny, so wolle er der Presse selbst zu ihrem eigenen wie zu des Landes Besten seine Erfahrungen mittheilen. Selbstredend folgt hierauf der Satz: „Ich bin ebenso aufrichtig der Freiheit, wie der Autorität ergeben", und der Nachweis, daß die Unabhängigkeit kein Ding sei, das der Franzose vertragen könne, wie die Geschichte der letzten hundert Jahre lehre. Sobald das neue Gesetz es erleichtere, Blätter zu gründen, werde das Land von Scandalblättchen wimmeln und die Bosheit Hekatomben opfern; dann werde das Volk grimmig werden und gute wie schlechte Blätter unter das Beil von Schreckensmaßregeln werfen. Persigny hat besonders vor den literarischen Wegelagerern Angst, die Leuten, wie er, die Ehre abschneiden; man sei viel zu nachsichtig gegen Verunglimpfungen, und die Beleidigten schlucken nur zu oft den Schimpf ruhig hinunter. Persigny giebt nun den großen Blättern den Rath, ehe sie Concurrenten in den kleinen Kläffern bekommen, selbst vorzugehen und an den Kaiser sich mit der Bitte zu wenden, durch die Strenge der Gesetzgebung das Publikum über die Excesse, die es fürchte, zu beruhigen, dann werde dieses Publikum das erste sein, das für die Blätter Befreiung von den Fiscallasten verlangen werde, „die etwa noch die Unabhängigkeit der großen Blätter genirten." Also Zuckerbrot und Peitsche!

Was den schon erwähnten Nothstand unter den französischen Arbeitern betrifft, so wird in Frankreich selbst von demselben ebensowenig als von der Hungersnoth in Algier gesprochen, weil nichts davon gedruckt werden darf, während der preußische Nothstand das Stichwort der Chauvins geworden ist. Ueber jene Dinge müssen die Zeitungen schweigen und die Berichte der Präfecten, die, wie gesagt wird, der Kaiser persönlich und direct eingefordert hat, gelangen nicht in die Oeffentlichkeit. Für die Schutzzollagitation bieten sie die wirksamste Handhabe. Gleichzeitig aber stecken sie dem Kaiser auch ein Licht auf über die Folgen der Credit-Mobilier-Wirthschaft und der Haußmann'schen Verschönerungs-Excesse. Die Ackerbaudistricte klagen nicht weniger, als die Fabrikanten- und Arbeiter-Colonien über die Verschwendung, deren Folgen jetzt Theuerung und Arbeitslosigkeit hervorgerufen haben. Von dem Armeegesetz wird vollends der nachtheiligste Einfluß auf die Industrie und die Arbeit überhaupt gefürchtet, selbst von Solchen, die es nicht als das Brouillon des Kriegsmanifestes betrachten. Die Nothstände wachsen und haben noch nicht einmal den Höhepunkt erreicht.

Daß auch die **englischen** Blätter sich über den Nothstand in Ostpreußen ziemlich unfreundlich äußern, darf nicht verwundern. Insbesondere ist es der „Standard", der bei Untersuchung der Ursachen des Ostpreußischen Elends sich zu dem Schlusse berechtigt glaubt, daß, abgesehen von den vermehrten Militärlasten und den Folgen des Krieges, die Vernachlässigung des Pfluges und der landwirthschaftlichen Oeconomie in Preußen und Deutschland die gleichen Zustände geschaffen habe wie in Algerien und dem gelobten Lande. „Dort wie hier Sterilität, keine Erweiterung der Agriculturwissenschaft, keine Ausdehnung der landwirthschaftlichen Industrie. Deutschlands Fabriken überflügeln die Großbritannischen, aber in seiner landwirthschaftlichen Oeconomie ist es noch weit zurück." — Die neuesten Nachrichten, welche dem Reuterschen Bureau über die abyssinische Expedition unterm 29. December aus Aden zugingen, versichern, daß die Gefangenen zu Magdala sich bis zum 11. Novbr. wohlbefanden. Die Communication zwischen ihnen und dem Lager des Königs — heißt es weiter — ist immer noch abgeschnitten. Eine Recognoscirung wurde bis Senafe unternommen, woselbst der Brigadiergeneral Merewether den Commandanten en chef erwartet. Da die Eingeborenen das Lager umschwärmen, werden die Truppen des Nachts unter Waffen gehalten.

Die Egypter scheinen entschlossen zu sein, eine Botschaft an König Theodorus wider den Rath von General Merewether, abzusenden. Dieses Vorhaben dürfte höchst ungünstige Eindrücke hervorrufen. Das 33. Regiment, als auch eine Compagnie Sappeure aus England, müssen aus Mangel an warmen Kleidungsstücken an Bord der Schiffe in Annesley Bay verbleiben.

Die 2. Bombay-Brigade, bestehend aus dem 4. Linienregiment und dem 1., 3. u. 25. Regiment indischer Infanterie, sind durch Aden, en route nach Annesley Bay, passirt. Die Dampfer, die genannte Truppen an Bord haben, erlitten im rothen Meere heftiges Ungewitter. — In Bezug auf die Fenier meldet man aus Dublin unterm 18. d., daß Doctor Waters, der Redacteur des „Irishman" und als solcher in der literarischen Welt sehr angesehen, zur Haft gebracht und nach dem Gefängniß zu Kilmainham transportirt wurde. Der Arrestbefehl ging direct vom Vicekönige aus. Die Verhaftung des von der „New-York-World" nach Irland als Correspondent gesandten Francis Train bestätigt sich. Train ist in England aus früheren Jahren wohlbekannt. Er war der Erste, welcher in London die Pferde-Eisenbahnen übernahm und als Amerikaner englische Geschäftseifersucht herausforderte. In Folge gerichtlicher Conflicte wurden die von ihm angelegten Bahnen zum Abbruch verurtheilt und er selbst durch jene Maßregel in finanzielle Verlegenheiten gebracht, so daß er in Schuldhaft gerieth. Vom Schuldgefängniß aus erließ er einen öffentlichen Protest gegen die vermeintlicher Weise ihm widerfahrene Unbill, kehrte dann nach Amerika zurück und agitirte dort schon zur Zeit des Bürgerkrieges auf Volksmeetings und in der Presse in leidenschaftlichster Sprache als der erbittertste Gegner Englands.

Deutschland.

= **Berlin**, 19. Januar. [Aus dem Herrenhause. — Der Lasker'sche Antrag. — Das Schulgesetz. — Der Nothstand in Ostpreußen.] Morgen Mittag findet wieder einmal eine Sitzung des Herrenhauses — die 8. seit dem 15. November statt und zwar zur Entgegennahme einer Vorlage der königl. Staatsregierung (etwa der lange ersehnten Kreisordnung?), zu einem Bericht der Geschäftsordnungscommission und endlich zur Berathung über Abänderung des Gesetzes wegen der Landesvermessung in Hohenzollern-Hechingen. Erst gegen Ende des Monats soll der Lasker'sche Antrag wegen der Redefreiheit der Abgeordneten auf die Tagesordnung kommen. Die Justizcommission, welche damit befaßt ist, hat noch keine Sitzung gehalten, zum Referenten aber soll Hr. v. Waldaw-Steinhöfel ernannt sein; irren wir nicht, derselbe Herr, von welchem seiner Zeit der famose Antrag auf Einschreiten der Gerichte gegen die Abgeordneten ausgegangen war. Man soll im Herrenhause in der That gesonnen sein, gegen die Veröffentlichung der Kammerverhandlungen durch die Presse vorzugehen, eine andere Ansicht neigt sich zur Einsetzung einer Art von Ehrengericht aus den Mitgliedern des betreffenden Hauses bei jedem streitigen Fall, eine dritte Meinung will die Innehaltung der englische Parlaments-Disciplin anstreben. — Das Schulgesetz wird denn wohl verworfen werden. Die ersten 18 Paragraphen mit den Regulativen will Niemand und gegen eine Belastung, wie sie das Gesetz mit sich bringt, sind vor Allem die ländlichen Grundbesitzer. — Im Abgeordnetenhause machen dic Herren aus Hannover alle möglichen Anstrengungen, um bei der Schlußberathung des Etats, welche, beiläufig gesagt, drei Tage nach beendeter Vorberathung erfolgen soll, die Streichung des Postens von 80,000 Thlr. für die Lotterien in Hannover rückgängig zu machen, sie beabsichtigen zu beantragen, diesen Posten für die Nothleidenden in Ostpreußen zu verwenden. — Aus Ostpreußen laufen von gänzlich unbefangenen Leuten Berichte ein, welche bestätigen, daß von einer oder der anderen Seite bei Vertheilung der Unterstützungen an Nothleidende nach politischen, ja sogar nach religiösen Unterscheidungen verfahren wird. Es hat dies hier allgemeinen Unwillen erregt und man ist bemüht, in der nachhaltigsten Weise diesem Uebelstande entgegen zu treten. Inzwischen laufen die milden Gaben in täglich reicherer Fülle ein; auch im Auslande regen sich die Deutschen zur Hilfe für die fernen Brüder. So sind am Freitag 1000 Thlr. von den Deutschen in Manchester, gestern 1600 Thlr. von oen Deutschen in Bradford an den Abgeordneten Dr. Johann Jacoby für die Nothleidenden eingesandt worden; bei dem unter Protection Sr. k. H. des Kronprinzen stehenden Hilfsverein für Ostpreußen sind in den letzten Tagen enorme Summen eingegangen. Der letztgedachte Verein hat mit glücklichstem Erfolge aus den landwirthschaftlichen Vereinen, landräthlichen Kreisen rc. in den heimgesuchten Gegenden Kreisausschüsse gebildet, welche sich wiederum mit den Delegirten der Kreis-Armen-Commissionen, Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in Verbindung gesetzt haben und die Vertheilung der Unterstützungen an die einzelnen Kirchspiele betreiben. In dieser Weise ist der Verein bereits in 16 Kreisen des Gumbinner und von den 19 des Königsberger Bezirkes in 14 mit Hilfeleistung aller Art thätig und hat dazu bis jetzt 51,000 Thlr. aufgewendet. Ganz besondere Anerkennung verdient die Errichtung von Arbeitsstellen aller Art für Männer und Frauen durch den Verein bei Arbeitszahlung durch Lebensmittel und Arbeits-Ermöglichung durch Beschaffung von Brennmaterial auf Vereinskosten. Unstreitig ist der Verein berufen, bei weiterer Theilnahme der Nation für seine Zwecke äußerst segensreich zu wirken.

Berlin, 19. Januar. [Fortsetzuug der Ordens-Liste.] (Siehe das gestr. Mittagblatt.)

Es haben ferner erhalten:

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: v. Krane, Oberst z. D., zuletzt Commandeur des 4. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 21.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: Dr. Leonhardt, Staats- und Justiz-Minister. Graf v. Bernstorff-Gyldensten, Oberjägermeister im Herzogthum Lauenburg, auf Wotersen. Dr. Böhmer, Geheimer Regierungs-Rath und Mitglied der Landdrostei zu Lüneburg. Graf v. Brandenburg, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Lissabon. Burckhardt, Forst-Direktor zu Hannover. v. Denzin, Rittergutsbesitzer auf Denzin, Kreis Lauenburg. Esser II., Geheimer Justiz-Rath und Advokat-Anwalt, Präsident des Central-Dombau-Vereins zu Köln. Geim, Geheimer Ober-Finanz-Rath zu Berlin. Heinrichs, Präsident der General-Commission zu Hannover. Jachmann, Contre-Admiral, commandirt zur einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Directors des Marine-Ministeriums. Dr. Kött, Bischof zu Fulda. Dr. Loebell, Kanzler der Universität Marburg. Lüder, Obergerichts-Director zu Hannover. Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegs-Rath und Director der Remonte-Depots, zu Berlin. Nötel, Appellationsgerichts-Präsident zu Arnsberg. Graf Carl v. Pourtalés, Kammerherr und Ceremonienmeister zu Berlin. Rasch, Stadt-Director zu Hannover. v. Rauch, dienstthuender Kammerherr Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen, Tochter des Prinzen Carl von Preußen. v. Seebach, Geheimer Finanz-Director zu Hannover. Dr. Weber, Geh. Hofrath und Professor an der Universität zu Göttingen.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: Borkenhagen, Major im Rheinischen Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 8 und Artillerie-Officier vom Platz in Coblenz. v. Branke, Oberst-Lieutenant und Brigadier der 6. Gendarmerie-Brigade. v. Buch, Schloßhauptmann von Schwedt, Kammerherr und Landrath des Kreises Angermünde, auf Stolpe. Crusius, Oberst-Lieutenant in der 4. Artillerie-Brigade. Gustav Dietrich, Commerzien-Rath zu Berlin. Franke, Stadtrath a. D. und Rittergutsbesitzer zu Berlin. v. Gottberg, Oberst und Chef des Generalstabes des 9. Armee-Corps. v. Helldorff, Oberst-Lieutenant und Commandeur des Kadettenhauses zu Culm. Klotz, Oberst-Lieutenant im Stabe des Ingenieur-Corps und Festungs-Bau-Director zu Königsberg. Köhn v. Jaski, Oberst z. D., Bezirks-Commandeur des 1. Bataillons (Berlin) 2. Garde-Landwehr-Regiments. Kuhn, Capitain zur See und Kommandant Sr. Majestät Corvette „Vineta." Loeffelbein, Geheimer Kanzlei-Rath a. D. zu Berlin. v. Moser, Premier-Lieutenant a. D. und Ritterschafts-Rath auf Gr. Ziethen, Kreis Teltow. Fr. W. Osterroth, Kaufmann und Fabrikant zu Barmen. Pauly, Militair-Intendantur-Rath beim Garde-Corps. v. Schätzell, Oberst und Director der Gewehr-Fabrik zu Spandau. Scheller, Premier-Lieutenant a. D., Justiz-Rath und Corps-Auditeur des 6. Armee-Corps. C. W. Schnöckel, Kaufmann zu Berlin. Freiherr v. Seherr-Thoß, Kreis-Deputirter auf Schollwitz, Kreis Bolkenhein. Spittel, Geheimer Regierungs- und Baurath zu Danzig. Dr. Stenzel, Stabs- und Garnison-Arzt zu Neisse. Graf Franz zu Stolberg-Wernigerode, Majoratsherr auf Peterswaldau, Kreis Reichenbach. Stoltz, Oberst-Lieutenant und Inspecteur der 8. Festungs-Inspection. Dr. Taubner, Ober-Stabs- und Marine-Arzt erster Klasse. Voigtel, Bau-Inspector und Dombaumeister zu Köln. v. Wangenheim, Major à la suite des Stabes des Ingenieur-Corps und kommandirt als Adjutant bei der General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen. Dr. Weber, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32. Wesener, Major à la suite des Pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2 und Director der Artillerie-Werkstatt zu Berlin. K. L. Wesenfeld, Kaufmann und Fabrikant zu Barmen. Woywod, Rechnungs-Rath, Kriegs-Zahlmeister und Rendant der General-Kriegskasse zu Berlin. Louis Victor Wrede, Commerzien-Rath zu Berlin. v. Zitzewitz, Oberst z. D., Bezirks-Commandeur des Reserve-Landwehr-Bataillons Königsberg Nr. 33.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse (folgende Bewohner Schlesiens und des Großherzogthums Posen): Caspari, Stadtrath zu Schweidnitz. Carl Croce, Kaufmann zu Neisse. Gervais, Premier-Lieutenant a. D., Militär-Intendantur-Rath beim 5. Armee-Corps. Jaeckel, vormaliger Post-Expediteur und Posthalter zu Wollstein, Regierungsbezi-

Posen. Klose, pensionirter Gemeinde-Einnehmer zu Leobschütz. Gustav v. Kramsta, Commerzien-Rath zu Freiburg in Schlesien. Ledermann, Assistenz-Arzt im Bureau des General-Arztes des 6. Armee-Corps. Eduard Purgold, Rittergutsbesitzer auf Bronow, Kr. Pleschen. Rohrmann, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer zu Chrzonstowo, Kreis Schrimm. Schweitzer, Special-Director der Neisse-Brieger Eisenbahn, zu Breslau. Julius Sommé, Hof-Juwelier zu Breslau. v. Sprenger, Landesältester auf Malitsch, Kr. Jauer. Willim, Wundarzt 1. Klasse zu Jauer. v. Wrochem, Rittmeister a. D., Kreis-Deputirter und Landesältester auf Brzesnitz, Kreis Ratibor.

Den Königlichen Haus-Orden von Hohenzollern: Das Kreuz der Comthure: v. Jordan, Geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director zu Magdeburg.

Das Kreuz der Ritter: v. Eisenhardt-Rothe, Rittmeister a. D., Landschafts-Director und Rittergutsbesitzer auf Lietzow, Kreis Regenwalde. Hedemann, Geh. Regierungsrath und Bürgermeister zu Berlin.

Das Kreuz der Inhaber: Gilgenberger, Brückenmeister zu Coblenz. Krohn, Schleusen-Inspector zu Plehnendorfer Schleuse, Kreis Danzig. Semrau, ehemaliger Freischulzenguts-Besitzer zu Lichtenhagen, Kreis Schlochau.

Den Adler der Inhaber: Hildt, Schullehrer zu Krotoschin. Köhler, Schullehrer zu Schönau, Kr. Leobschütz. Stiller, Schullehrer zu Kaltwasser, Kreis Lüben.

Das Allgemeine Ehrenzeichen (folgende Schlesier): Adam, Regiments-Sattler beim 1. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 4. Aßmann, Zollerheber zu Lewin, Kreis Glatz. Besser, Heildiener zu Strehlen. Beyer, Feldwebel in der Halb-Invaliden-Abtheilung des 6. Armee-Corps und Ober-Aufseher bei den Militär-Arrest-Anstalten zu Neisse. Bittner, Schullehrer zu Tost. Brandt, Kreisgerichts-Kanzlist zu Jauer. Dreßler, berittener Gendarm zu Strehlen. Ebeling, Feldwebel im 2. Bataillon (Oels) 3. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 50. Faustmann, Feldwebel in der Halb-Invaliden-Abtheilung des 6. Armee-Corps, commandirt als Aufseher bei der Militär-Arrestanstalt zu Breslau. Fuchs, Speisewirth zu Lüben. Gebauer, Gepäck-Expedient bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Görlitz. Goldammer, Erbrichter zu Buslawitz, Kreis Ratibor. Guder, berittener Gendarm zu Sulmierzyce, Kreis Adelnau. Höbig, Stadtgerichts-Bote und Exekutor zu Breslau. Hoffmann, Post-Bureaudiener zu Breslau. Imak, Vice-Wachtmeister im 2. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 6. Kindler, Feldwebel im 1. Bataillon (Lauban) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47. Knoblauch, Haupt-Amtsdiener zu Breslau. Koebisch, Werkmeister bei der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau. Koppe, Bergmann zu Fuchsgrube bei Waldenburg in Niederschlesien. Kosche, Thor-Controlleur zu Liegnitz. Krüger, Bank-Kassendiener zu Breslau. Krummschmidt, Civil-Krankenwärter beim Garnison-Lazareth zu Breslau. Letzel, Bank-Kassendiener zu Glogau. Meißner, Botenmeister beim Appellations-Gericht zu Glogau. Menzel, Kreisgerichts-Bote und Exekutor zu Nicolai. Mettner, Bahnmeister bei der Neisse-Brieger Eisenbahn zu Böhmischdorf. Minnich, interimistischer Kreis-Wachtmeister zu Krotoschin. Mysliewitz, Fuß-Gendarm zu Zabrze, Kreis Beuthen. Neumann, Stabshautboist beim 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 23. Neutert, Feldwebel im 2. Bataillon (Brieg) 4. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 51. Pabel, Schulze zu Carlsberg, Kreis Neurode. Prox, pensionirter Gendarm zu Glatz. Quose, Kreisgerichts-Bote und Exekutor zu Oppeln. Rödler, Sergeant im Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6. Saenger, Locomotivführer bei der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau. Schattmann, Briefträger zu Glogau. Schilke, Steuer-Aufseher zu Schönau in Schlesien. Schindler, Fuß-Gendarm zu Königshütte, Kreis Beuthen. Scholz, Wallmeister bei der Fortification zu Cosel. Scholz I., berittener Gendarm zu Glogau. Schröter, Erb-Richtergutsbesitzer zu Seehausen, Kreis Schweinitz. Schwarzer, Postwagenmeister zu Ratibor. Siebenhüner, Kreisbote zu Kempen. Sirp, Reserve-Telegraphist und Bote zu Liegnitz. Sowieja, Ober-Postkassendiener zu Oppeln. Thiel, Kreisgerichts-Secretär zu Habelschwerdt. Vogel, Postpackmeister zu Breslau.

Königsberg, 19. Januar. [Zur Uebersiedelung von Arbeitern] schreibt die „K. H. Z.": Es hat sich in der Provinz die Kunde verbreitet, daß Hütten- und Grubenbesitzer der südlichen Provinzen Commissarien hierher senden werden, oder bereits gesandt haben, die möglichst viele rüstige, starke Arbeiter anwerben sollen — gegen Versprechen von hohem Lohn — dorthin zu kommen, natürlich mit Zurücklassung ihrer Familien. Die Regierung, der es ja so ernst ist mit der Unterstützung unserer schwer heimgesuchten Provinz, wird „so Gott will" es niemals zulassen, daß diese Verderben bringende Idee zur Ausführung gelange oder es gewiß amtlich zu verhindern wissen. Geschähe dem nicht so, würden die gesunden, kräftigen und gerade ordentlichsten Arbeiter unserer Provinz genommen, blieben deren Familien den Communen zurück — gleichviel ob die Herren Grubenbesitzer $1/4$ oder $1/5$ des Lohnes den Leuten zur Uebersendung an deren Familien zurückbehielten, oder nicht — dann wäre der Nothstand bei uns in Permanenz erklärt, statt einer Hilfe hätte man uns den Todesstoß gegeben! Es verbietet der Raum, hier mehr zu sagen; antworte sich Jeder selbst, welche Sorte Arbeiter uns verbleiben, wie die Arbeitskraft unserer Provinz geschwächt, welche geringe Anzahl Leute heimkehren würde — Ostpreußen wäre ruinirt auf viele, viele Jahre.

Schwerin, 17. Jan. [Zum Nationalvereins-Proceß.] Manchem wird noch in Erinnerung sein die auf Veranlassung unserer Regierung wider die Rostocker Mitglieder des durch ministeriellen Erlaß hier verbotenen deutschen Nationalvereins eingeleitete ominöse Untersuchung, welche dahin führte, daß das verurtheilende Erkenntniß des Rostocker Polizeigerichts durch rechtskräftiges Erkenntniß des Rostocker Magistrats wieder aufgehoben ward und eine reine Freisprechung der Angeklagten erfolgte, und daß dann unsere Regierung durch einen Act der Cabinetsjustiz das verurtheilende Erkenntniß des bekannten Polizeidirectors Blanck wiederherstellte und den Rostocker Magistrat durch bewaffnete Macht zwang, die polizeilich erkannten Geldstrafen executivisch beizutreiben. Die Angeschuldigten sowohl als der Magistrat hatten sich hierauf wegen gehemmter Justiz auf Grund der Bundesacte an den Bund gewandt. Vor beendigter Sache hörte aber der Bundestag zu existiren auf. Unser officiöses Blatt theilt mit, daß der Magistrat seine Beschwerde wegen gehemmter Justiz an den Bundesrath gebracht habe, daß der Bundesrath aber in seiner Sitzung vom 10. v. M. beschlossen habe, die auf Grund des Artikel 77 der Bundesverfassung wegen Justizverweigerung geführte Beschwerde „als nicht gerechtfertigt zurückzuweisen." (Volksztg.)

Celle, 17. Januar. [Hannoversche Flüchtlinge.] Daß in dem Augenblicke, wo, wie doch allgemein durch die Zeitungen bekannt geworden, die Ausweisung der in der Schweiz weilenden hannoverschen Flüchtlinge, nahe bevorsteht, es noch Leute geben kann, welche sich dahin auf den Weg machen, ist kaum zu glauben und dennoch haben wir hier in diesen Tagen erst wieder den Beweis davon gehabt: eine nicht unbedeutende Anzahl von Personen aus dem Arbeiterstande hat sich unter Zurücklassung ihrer Familien aus dem Staube gemacht; wie man hört, ist die Schweiz, nach Anderen der Kirchenstaat das Reiseziel. (Z. f. N.)

Langendreer, 18. Januar. [Das Grubenunglück.] Es kann nicht ausbleiben, daß über die Entstehungsart der Explosion in Neu-Iserlohn die verschiedensten Ansichten laut werden. Der Umstand, daß der beim Schichtwechsel die Grube untersuchende Fahrhauer nicht die geringste Veranlassung zur Besorgniß entdeckte, wie die Thatsache, daß der Luftzug ein außerordentlich guter war, rechtfertigt die Meinung, daß sich an einer Stelle die Gase angesammelt haben, welche mit den Gängen zunächst nicht in Verbindung stand, dann aber durch einen Zufall eine Oeffnung bekommen haben muß, aus der plötzlich die ganze Menge hervorgeströmt ist. Die bis an die Erd-Oberfläche hervorschlagende Flamme war so intensiv, daß das über dem Schacht befindliche Glockenhaus total zerstört wurde. (Elberf. Z.)

Wiesbaden, 17. Jan. [Die Spielbank.] Die Nachricht, daß der König den mit der Actien-Gesellschaft der öffentlichen Spiele in Wiesbaden und Ems abgeschlossenen Vergleich sanctionirt habe, wird dem „Fr. J." von guter Seite bestätigt. Demnach hätten die Banken in Ems und hier jährlich 200,030 Thlr. für Bildung eines Curfonds zurückzulegen. Die Fortdauer der Spiele bis zu 1872 war für Wiesbaden eine sociale Nothwendigkeit, denn bei einer plötzlichen Einstellung dieses „Vergnügens" wäre das Grundeigenthum ohne Zweifel sehr empfindlich entwerthet worden.

München, 16. Jan. [Verwaltungs-Gerichtshof.] Abg. Dr. Brater, der Referent des zehnten Kammer-Ausschusses, erhielt in der letzten Sitzung des Kammerausschusses den Auftrag, die Fälle zu enumeriren, welche der Competenzsphäre des zu organisirenden Verwaltungs-Gerichtshofes zuzutheilen seien. Derselbe hat nun die Aufgabe vollendet und das Elaborat auch dem zunächst betheiligten Ministerium des Innern zur Kenntnißnahme mitgetheilt. In demselben findet sich noch immer etwa ein halbes Dutzend solcher principieller Fälle, welche den Gegenstand des Conflicts zwischen Staatsregierung und Kammerausschuß bilden. Bei dem Bewußtsein der Nothwendigkeit einer Einigung zwischen Volksvertretung und Staatsregierung wird die letztere, die im gegenwärtigen Augenblicke zu keinem gewaltsamen Mittel, wie Kammerauflösung und dergl. zu greifen wagt, sich doch noch, trotz allem Sträuben, gezwungen sehen, nachzugeben, um so mehr, da der Conflict, welcher wegen des Wehrgesetzentwurfes ausgebrochen ist, der Staatsregierung die Pflicht auferlegt, die Abgeordnetenkammer bei guter Laune zu erhalten, wenn eine Einigung in dieser letzteren noch wichtigeren Angelegenheit geschaffen werden soll. (Fr. J.)

München, 17. Jan. [Zum Wehrgesetz.] Die bei der Berathung des Wehrgesetzes in der Kammer der Abgeordneten von dem Abg. Feustel, linkes Centrum, Namens seiner Partei abgegebene Erklärung bezog sich, wie schon erwähnt, auf die Feststellung des Contingentes durch Gesetz nach Art. 2 des Wehrgesetzes, welche von der Kammer der Reichsräthe gestrichen worden. Vollständig lautet die Erklärung nach dem Kammerbericht wie folgt:

Abg. Feustel: Ich habe in meinem und im Namen meiner politischen Freunde eine Erklärung abzugeben. Wir haben bei der erstmaligen Berathung für dieses Gesetz gestimmt, weil wir dasselbe für eine Nothwendigkeit zur Erfüllung unserer nationalen Pflichten hielten, obwohl wir vollkommen uns bewußt waren, daß wir damit dem Volke große Lasten aufbürden; wir stimmten dafür, weil wir in dem Art. 2 eine Bürgschaft sahen, daß eben diese Lasten, sobald die Zeit es erlaubt, wieder könnten erleichtert oder ganz abgelegt werden. Fällt aber der Art. 2, so fehlt uns die beruhigende Gewißheit, daß sobald als möglich die Bedingung unserer ersten Zustimmung, die Erleichterung von den Lasten des Gesetzes, eintreten werde, wir werden dann gegen das Gesetz votiren, und wenn es mitsammt diesem Artikel fällt, werden wir ihm nicht nachweinen. Man behauptet vielfach, im nächsten Frühling werde Krieg ausbrechen; trifft dies ein, so wird uns ohnedies unsere neue Organisation noch wenig helfen, ist es aber Täuschung, so können wir sie späterer Zeit vorbehalten, und in späterer Zeit wird vielleicht das Beispiel Oesterreichs, wenn es seine einjährige Rekrutenbewilligung durchführt, auch uns zu Dank wirken. Ich habe noch einen Punkt zu erwähnen; er betrifft die vermeintliche Antastung der Kronrechte durch diesen Artikel. Wir hatten seither schon das unbestrittene Recht der Geldverwilligung, und wenn wir Forderungen der Staatsregierung ganz oder theilweise ablehnten, ist noch Niemanden die Behauptung eingefallen, daß wir damit den Kronrechten zu nahe träten. Nun ist der Art. 2 in der Wahrheit nichts Anderes, als eine nähere Präcision unseres schon bestehenden Rechtes, und ich erkläre, daß wir nur dann für das ganze Gesetz stimmen werden, wenn dieser Artikel aufrecht erhalten bleibt.

Italien.

Florenz, 13. Januar. [Bei der Wiedereröffnung der Deputirtenkammer], welche vorgestern stattfand, schreibt man der „N. Z.", waren kaum hundert Mitglieder gegenwärtig; besonders bemerkte man auf den Bänken der Linken eine große Leere. Die Blätter der Opposition heben hervor, daß beim Erscheinen Menabrea's und seiner Collegen auf der Ministerbank das tiefste Schweigen geherrscht habe, sie wollen daraus den Schluß ziehen, daß das Wiederauftreten des Ministerpräsidenten Menabrea nach dem Votum der 201 auch von der Rechten mit Mißfallen bemerkt worden sei. Dies ist jedoch keineswegs der Fall und, wenn die Rechte es nicht für nöthig hielt, das neue Ministerium mit geräuschvoller Zustimmung zu begrüßen, so mag dies darin seinen Grund haben, daß alle Volksvertreter ohne Unterschied der Meinungen den Ernst der Lage zu würdigen wissen und sich daher enthalten, durch unnöthige und zwecklose Kundgebungen den Parteigeist aufzuregen. Indem Menabrea die Bildung des neuen Ministeriums ankündigte, forderte er zur Eintracht auf und wies auf die Nothwendigkeit hin, unverzüglich den Finanzvorlagen die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Diese Nothwendigkeit scheint auch auf der linken Seite gefühlt zu werden; denn als der Deputirte Corte darauf drang, daß ein Tag für seine Anfragen in Betreff des Zustandes des Heeres und der Landesbewaffnung festgesetzt würde, trat ein Abgeordneter der Linken, Castiglia, auf, und meinte, es sei unerläßlich, daß man die gewöhnlichen Sitzungen der Kammer ausschließlich zur Erledigung der schon festgesetzten Tagesordnung verwende, und daß politische Debatten in Folge außerordentlicher Anfragen auf besondere Sitzungen, welche vielleicht Abends gehalten werden könnten, zu verweisen seien. Der Ministerpräsident legte sich in's Mittel und bemerkte, der Deputirte Corte könnte ja seine Anfragen bei der Berathung des Militärbudgets vorbringen, ohne die einmal festgesetzte Tagesordnung zu stören, womit sich auch Corte begnügte. Rattazzi, aus Neapel zurückgekehrt, hatte seinen gewöhnlichen Sitz auf der Linken eingenommen. Die Tribünen waren Anfangs gedrängt voll, weil man eine lebhafte politische Discussion über die Reconstruction des Ministeriums erwartete, wie dies von den Oppositionsblättern angekündigt war.

[Reactionäre Bestrebungen.] Die italienischen Katholiken sollen sich jetzt bei den Wahlen betheiligen; die „Unita Cattolica" ha das Stichwort dazu gegeben und wird von Rom aus unterstützt. „Bet=

Theater.

Wenn es wahr ist, daß Abwechslung das Salz des Vergnügens ist, dann sind unsere theatralischen Vergnügungen in dieser Saison äußerst ungesalzen. Das Repertoire der jüngsten 10 Tage brachte: dreimal „Aschenbrödel", zweimal „Maria Stuart", zweimal „Narciß" und drei bis zum Uebermaß gegebene Opern, (Martha, Lucia und Stumme). Der Bequemlichkeitsliebe des Referenten könnte solch ein steriles Repertoire schon willkommen sein. Als Anwalt jedoch der Interessen des Publikums sind wir gezwungen, auf derartige wunde Stellen in der Theaterleitung hinzuweisen und auf Heilmittel zu dringen. Hoffentlich gelangen dieselben auch recht bald in wirksamer Weise zur Anwendung, und wir werden gewiß nicht die Letzten sein, jeden Schritt zur Besserung mit Anerkennung zu begleiten. Wenn nicht, so haben wir zum wenigsten unsere Schuldigkeit gethan.

Als einen Schritt zur Besserung haben wir bereits das Engagement des Fräulein Widmann für das Fach der Anstandsdamen bezeichnet. Gute Repräsentantinnen gerade dieses Faches sind nicht leicht zu finden, und verdient es als glücklicher Zufall vermerkt zu werden, daß eine so befähigte und gebildete Schauspielerin wie Fräulein Widmann selbst in der Mitte der Saison zu gewinnen war. Von ihrer Befähigung legte Fräulein Widmann in der am Sonntag stattgehabten Vorstellung des Scribe'schen Lustspiels „Das Glas Wasser" ein neues Zeugniß ab, obwohl wir uns nach dieser ihrer ersten Lustspiel-Rolle nicht verhehlen können, daß sie auf diesem Gebiete weniger, als im ernsten Drama zu wirken Beruf hat. Ihre „Herzogin von Marlborough" verleugnete zwar nirgends die von uns bereits gerühmten Vorzüge einer gereiften Bildung, sowie einer sicheren und mit klarem Verständniß durchgeführten Behandlung der Aufgabe. Man erkannte überall eine Darstellerin, die sich vollständig Herrin des Stoffes fühlt und denselben fest und bestimmt zu gestalten versteht. Aber die Farben des Bildes harmonirten nicht immer mit dem feinen und leichten Grundtone des Gemäldes. Sie waren stellenweise zu dick aufgetragen, die Rede wurde mitunter fast singend, und die Bewegung ließ in den erregteren Momenten den Adel vermissen. Auch Herr Lesser stattete den „Bolingbroke" mit einer Anzahl von Nüancen aus, welche der Vornehmheit des Hofmannes wesentlich Abbruch thaten, was wir umsomehr bedauern, als Herr Lesser die Rolle sonst mit recht frischem Humor spielte. — Die meiste Harmonie fanden wir diesmal in der Darstellung der „Königin" durch Fräulein Werner, welche uns mit dieser feinen und maßvollen Auseinandersetzung aller Details der schwierigen Rolle geradezu eine Ueberraschung bereitet hat. Die Schauspielerin befleißigte sich diesmal mit großem Glücke einer gewissen Effectlosigkeit, die aber ihrer Darstellung gerade die rechte Wirksamkeit verlieh. — Vollkommen verfehlt hingegen war die „Abigail" des Fräul. Sobotka, welche die Rolle mit drolliger Naivetät wiederzugeben bemüht war. Aber das ist ein großer Irrthum. Die schöne Juwelenhändlerin, welche sogar zur Vertrauten der Königin avancirt, ist wohl von munterem aufgeweckten Wesen, aber nichts weniger als naiv. Die Königin allein ist die naive Gestalt in dem Stücke, Abigail dagegen muß den Eindruck einer feinen und eleganten Dame hervorrufen, die eben so munter als schlau dem gewandten Bolingbroke assistirt. So haben wir die Rolle in der „Comédie française" gesehen, und so wurde sie auch hier von Frau Flaminia Weiß gespielt. Fräul. Sobotka kann übrigens kein Vorwurf treffen, denn sie spielte die Rolle eben ihrer Individualität gemäß. Aber das entschuldigt nicht das übereilte und unverständliche Sprechen, das den Zuruf „lauter" zur Folge hatte. Der Zuruf war verdient, wenn auch nicht ganz correct, denn Fräul. Sobotka sprach zwar laut, nur nicht deutlich genug, ein Gebrechen, das sich mehr als ein Mitglied zu Schulden kommen läßt. Und hierüber möchten wir uns eine Bemerkung an die Adresse der Regie erlauben. Es will uns nämlich bedünken, als sei dieser allseitig empfundene Uebelstand des undeutlichen und unverständlichen Sprechens auf der Bühne durch das Bestreben der Regie nach einem fließenden und raschen Tempo herbeigeführt. Dieses Bestreben ist nun unstreitig höchst rühmlich, aber es darf nicht so weit gehen, als sollten nur auf der Bühne Proben der Schnellrednerei gegeben werden. Bei dem in unseren Vorstellungen herrschenden Wetteifer im Schnellreden wird dem Zuhörer das Verständniß der Rede ganz unmöglich gemacht und er muß öfter den Zusammenhang der Handlung erst durch eigene Combination errathen. Solche Verstöße gegen die Elementarregeln des Bühnenvortrages werden hoffentlich bald beseitigt werden.

Zur Vorstellung selbst sei noch bemerkt, daß Herr Rösike den Ton für die bornirte Naivetät des „Masham" recht gut traf, daß die Inscenirung bis auf das gar zu buntscheckige Zimmer im letzten Acte sehr geschmackvoll war, und daß sämmtliche Mitwirkende durch wiederholten Hervorruf ausgezeichnet wurden. Das Haus war ganz gefüllt.

Max Kurnik.

Berlin, 17. Januar. [Letztes Erwachen eines Schwindlers.] Vor einigen Tagen starb hierselbst eine der interessantesten und gefährlichsten Persönlichkeiten der Schwindelprofession im hohen Alter von 85 Jahren. Der Verstorbene stammte von einer adeligen Familie in der Provinz Pommern ab, wurde Artillerie-Offizier und brachte als solcher sein nicht unbedeutendes Vermögen durch. Da ihm nun die Mittel fehlten, um sein Leben sich so angenehm als möglich zu machen, beging er allerlei Schwindeleien und Betrügereien, die seine Entlassung aus dem Offizierstande zur Folge hatten. Von dieser Zeit an ist er Commissionär, Spion, Zuchthäusler u. s. w. gewesen. Schon in den dreißiger Jahren verbüßte er eine 15jährige Zuchthausstrafe wegen vielfachen Betruges und Meineides. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte der alte Herr sorgenfrei und behaglich als Hausbesitzer, selbst nur noch wenig thätig, meistens als Rathgeber für Schwindel und Betrug. Der Volksmund erzählt, daß, als die Leichenwäscherin bereits an dem alten Manne ihre Function verrichtet hatte, derselbe nochmals auf einige Secunden erwacht sei. Der Versuch, ihn rein zu waschen, überraschte ihn am Ende seines Lebens so sehr, daß die Ueberraschung ihn auf seiner ewigen Reise einen Augenblick still stehen machte. (Trib.)

[Orden.] Man zählt heute 148 Orden für Verdienste im Civil und Militär, und zwar in Frankreich, Griechenland, Braunschweig, Sachsen-Weimar und Sachsen-Gotha, Mecklenburg, Oldenburg, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, in der Republik San Marino, Modena, im Fürstenthum Monaco, in Montenegro, Tunis, in China und auf den Sandwichs-Inseln je 1; in Dänemark, im Nassauischen, in Hessen-Darmstadt, Belgien, Parma und Persien je 2; in Hannover, Würtemberg, im Badischen, in Toscana, in der Türkei und Mexico je 3; in Italien, den päpstlichen Staaten, im Königreich Sachsen, in Holland und Kurhessen je 4; in Schweden und Norwegen, dann in Sicilien und in Brasilien je 6; in Portugal und England je 7; in Rußland 8, in Oesterreich 9, in Spanien 10, in Preußen 11, in Baiern 12, darunter vier Frauenorden. Deutschland steht demnach im Großen und Ganzen hier diesfalls obenan. Zu diesen Decorationen kommen noch zwei kirchliche Orden, die unter den Auspicien des heiligen Stuhles stehen. Die ältesten Orden sind: Der militärische Calatrava-Orden, durch Sancho III., König von Castilien, im Jahre 1158 gestiftet. Der militärische Orden St. Jago vom Schwerte in Spanien, gegründet 1170 von 13 gegen die Mauren verbündeten Rittern, bestätigt im Jahre 1175 von Alexander III. Der militärische Orden von Alcantara, ebenfalls in Spanien durch die Brüder Don Suero und Gomez Fernando Barrientos 1156 gestiftet, bestätigt durch Papst Alexander III., 29. December 1177. Der Dannebrog-Orden in Dänemark, Stifter Waldemar 1219. Der Portugiesische, durch Don Alfonso I. den 13. August 1162 gestiftete Orden des heiligen Benedict von Aviz. Der Portugiesische St. Jago-Orden, durch denselben Herrscher im Jahre 1176 gegründet. — Zu den letzt gestifteten Orden gehören: der des Sterns von Indien in England und der Osmanie-Orden in der Türkei, beide im Jahre 1861; in Mexico der mexicanische Adler-Orden und auf den Sandwich-Inseln der Orden Kamahameha, beide im Jahre 1865 gestiftet. Unter den obgedachten Decorationen sind acht nur für Damen bestimmte, nämlich in Oesterreich der Sternkreuz-Orden, in Baiern der Orden der heiligen Elisabeth, der Theresien-Orden, der St. Annen-Orden des Damenstiftes zu München und der gleichnamige Orden des Damenstiftes zu Würzburg; in Portugal der Orden St. Elisabeth; in Mexico der kaiserliche Orden des heiligen Carl; in Preußen der Louisen-Orden. Amerika, die Schweiz und alle andern Republiken, mit Ausnahme von San Marino, kennen keine durch Ordensverleihungen begründeten persönlichen Auszeichnungen.

[Ueber den Ausbruch des Vesuvs] berichtet Professor Palmieri: „Die Laven gehen auf dem Kegel des Vesuvs in der nämlichen Richtung weiter, und theilen sich am Fuße des Kegels in zwei Armee: der weniger starke gegen Torre del Greco zu richtet sich nach den Laven von 1822, der andere größere Arm verläuft auf den Laven von 1858, und setzt sich unterhalb der „Canteroni" fort, wo er einigen Schaden angerichtet hat, indem er die Cedernwälder streifte. Die neue Lava hat auf dem Kegel eine andere Richtung. Die beiden erwähnten Arme des Lavastroms haben in den letzten 24 Stunden (6. Januar) weniger schnell sich weiter bewegt als gestern; beide drohen die Wege abzuschneiden, welche zum Observatorium führen. Die erschreckten Einwohner von Torre del Greco haben ihre Korallen weggeschafft; aber so lange die Laven nur vom Gipfel des Kegels ausgehen, ist für die unten liegenden Städte nichts zu befürchten. Die Erscheinungen vom 7. Januar zeigen wieder eine Abnahme der Eruption und haben vorläufig nichts Beunruhigendes mehr.

reiten wir uns jetzt zum Kampfe vor, denn der Augenblick muß bald kommen, wo das wahre Italien sich in seiner ganzen Würde zu zeigen hat, um seinen Willen durchzusetzen!“ heißt es in diesem Aufrufe. Der „Monde“ fügt hinzu, daß die Bischöfe der Provinz Turin es sind, „welche den allgemeinen Geist der Wähler so gebessert finden, daß sich ein günstiges Resultat erwarten läßt.“ Der hiesige Correspondent des „Journals des Debats weist mit Bezug auf Menabrea's letzte Rede im Abgeordnetenhause darauf hin, „daß die Reaction das Haupt erhebe;“ es sei Thatsache, daß seit Mentana die reactionäre Partei wieder völlig ermuthigt sei; man träumt in Rom die Wiedereroberung der ins Königreich Italien einverleibten Provinzen und die Restauration der Bourbonen in Neapel. Dies sind nun zwar reine Illusionen, aber es ist gut, daß die liberale Partei die Augen aufmacht und sieht, wohin die Zwietracht führt. General Menabrea ist nicht im Verdachte, wenn er solche Warnungen ertheilt, daß er ein Revolutionär sei: er ist fern von Parteileidenschaften und muß also Grund haben, so zu sprechen.“

Rom. [Spanien und der Papst.] Der „Correspondance Havas-Bullier“ wird von hier berichtet: „Die spanische Regierung hat dem Papste auch eine Legion angeboten, aber Cardinal Antonelli hat für den Augenblick das Anerbieten abgelehnt und behält sich dasselbe für später vor. Man unterzeichnet in Spanien eine Adresse an den heiligen Vater, die bereits zwei Millionen Unterschriften zählen soll. Der Erzbischof von Valladolid wird ganz gewiß beim nächsten Consistorium den Cardinalshut erhalten.

[Recrutirungen für eine neue Expedition. — Bourbonische Umtriebe.] In Viterbo hat man einen reichen Grundbetzer, Hrn. Leali, verhaftet, der eine Bande von mehr als 150 Garibaldianern recrutirt hatte, die bereits auf italienischem Gebiete ganz nahe an der römischen Grenze zusammengetreten war. In vielen Städten Italiens, namentlich in Neapel, werden rothe Hemden für die neue römische Expedition angefertigt. Alle tragen auf der Brust ein Kreuz und ein V. (Vendetta), d. h. Rache für Mentana. Auf der anderen Seite ist in den Reihen der Zuaven nur die Rede von der „Wiedereroberung Umbriens, der Marken und der Romagna“, und die Befehlsbaber bestärken diese gefährlichen Illusionen unter den Soldaten. — Man sieht in jüngster Zeit neue Silbermünzen von 1 Fr. und 5 Fr. Werth, die auf der einen Seite das Bild Franz' II., auf der anderen die Inschrift Confederazione Italiana tragen. Der Besuch, den der Graf v. Sartiges am Neujahrstage dem Könige von Neapel gemacht, hat großes Aufsehen erregt.“

Frankreich.

* **Paris,** 16. Jan. [Die Presse und die Kriegsbesorgnisse.] „Man glaubt nicht mehr an den Krieg“, beginnt der Leitartikel der heutigen „Patrie“, „oder man glaubt doch weniger daran, was zu der Hoffnung berechtigt, daß man bald gar nicht mehr daran glauben wird.“ Die „Patrie“ macht sogar für die anhaltenden Besorgnisse der letzten Zeit allein die Presse verantwortlich, „jene Bewegung des öffentlichen Geistes, welche in Zeiten der Befreiung der Presse und der Tribüne“ unfehlbar eintritt. Sie sagt darüber weiter:

Es ist gewiß, daß niemals bisher, weder in Frankreich noch im Auslande, eine ähnliche Verwirrung der Geister, ein ähnlicher Widerspruch der Urtheile zu entdecken war. Wir wollen hier nicht gewisse Ausbrüche des Patriotismus verdammen, welche oftmals die Aussicht auf einen unvermeidlichen Krieg eröffnet haben. Selbst in ihren Ausschreitungen ist die Vaterlandsliebe noch immer achtbar. Was wir aber tief beklagen müssen, weil es nichts mit dem Patriotismus, noch mit der nationalen Empfindlichkeit gemein hat, das ist jene absichtliche Verblendung, welche dem bösen Glauben viel ähnlicher sieht, als der Unwissenheit, das ist jene hartnäckige Art, Alles zu leugnen, was wahr ist, Alles zu verbergen, was gerecht ist, ein förmlich organisirtes Anschwärzungssystem, welches mit verhängnißvoller Nothwendigkeit seinen Erfolg haben muß, sobald die Ereignisse nur irgend die Interessen beunruhigen und die Gemüther in Spannung erhalten. So hatten wir im Jahre 1867 ohne Unterlaß das bedauerliche Schauspiel jener Anstrengungen, welche die gewöhnlichste Moral verdammt hätte, wenn Privatinteressen im Spiele gewesen wären. Wir sahen die Verleumdung sich gegen die loyalsten Absichten versuchen; wir sahen, allen Rechten der Wahrheit zum Trotz, die Lüge ohne Controle Glauben finden und damit öffnete sich jener tiefe Abgrund, in welchen Vertrauen, Credit, Privat- und Staatsvermögen in buntem Durcheinander fielen. Welche Politik kann einer solchen Coalition widerstehen? Keine, und den Staatsmännern und den Männern von Ueberzeugung blieb nichts übrig, als das Werk der Zeit abzuwarten. Dies haben sie gethan und darum glauben wir heute, daß die Wahrheit über die Lüge, die Ehrlichkeit über den bösen Glauben triumphiren wird.“

[Prinz Napoleon.] Man spricht noch immer von einer Flugschrift, ja sogar von einem Manifeste, welches der Prinz Napoleon zu veröffentlichen auf dem Punkte stehe und das wieder einmal eine feierliche Lossagung des Palais Royal von der Politik der Tuilerien enthalten soll. Diese Gerüchte gewannen Consistenz genug, um selbst bei dem gestrigen Empfange im Ministerium des Aeußern beinahe den Hauptgegenstand der Gespräche zu bilden. Man fügte sogar hinzu, der Kaiser habe auf die Kunde von dem Vorhaben des Prinzen gedroht, falls dasselbe zur Ausführung gelange, dem Vetter durch ein Senatus-Consult alle Erbfolgerechte auf den französischen Kaiserthron absprechen zu lassen. Das mag wohl nur eine ultramontane Erfindung sein, wie denn in diesem Lager jetzt in Lügen und Drohungen das Unglaubliche geleistet wird; aber eine Spannung zwischen dem Kaiser und seinem Vetter scheint in der That wieder zu existiren und es braucht nicht gesagt zu werden, daß vor Allem Italien der Apfel dieser Zwietracht ist.

[Ministerielles.] Obwohl das jetzige Geleise, schreibt man der „N. Z.“, vorderhand nicht verlassen werden soll, ist doch noch immer von einer gelegentlichen Versetzung des Herrn v. Moustier in den Senat die Rede, und zwar aus dem einzigen Grunde, weil er um die Geschäfte des Ministeriums des Auswärtigen sich zu wenig bekümmert. Die Unterschriften unter die einfachsten Actenstücke sollen oft lange auf sich warten lassen, und ebensowenig beeilt sich der Herr Minister, den nach auswärts gerichteten Telegrammen die ausführlichen Depeschen folgen zu lassen. Entschuldigt wird diese Schwerfälligkeit durch den Umstand, daß Herr Rouher unter dem Vorwand, die Politik der Regierung in der Kammer vertheidigen zu müssen, überall sich einmischt und seine Meinung in den Vordergrund drängt. Jeder Gesandte beginnt Herrn v. Moustier gegenüber seine Bemerkungen mit den Worten: „Herr Rouher glaubt ....“ oder „der Staatsminister meinte ...“, so daß der Chef des auswärtigen Amtes sich zurückgesetzt fühlt und die Geschäfte, deren Leitung ihm nur nominell übertragen zu sein scheint, lauer betreibt. Die Unterbeamten haben in Folge dessen eine sehr schwierige Stellung; auch sind sie gegenwärtig aufgebracht, weil ihnen in Ermangelung der nöthigen Fonds diesmal die üblichen Neujahrs-Gratificationen oder Zulagen nicht verabreicht worden sind. Es heißt, der Kaiser werde das „definitive Scheitern der Conferenz“ zur Veranlassung nehmen, Herrn v. Moustier die Entlassung zu bewilligen. Der Nachfolger ist, so lange Herrn Rouhers Stern nicht erblaßt, beinahe gleichgiltig. Aber der Staatsminister befindet sich entschieden leidend; die Leber macht ihm große Beschwerden, er kann sich jedoch, so lange die Session dauert, nicht die mindeste Ruhe gönnen, und wird mit jedem Tage hinfälliger.

[Die Kaiserin Charlotte.] Unter dieser Ueberschrift bringt die „France“ Folgendes: „Unsere Briefe aus Brüssel bringen uns eine Nachricht, welche wegen der schmerzlichen Umstände, an die sie sich knüpft, eine tiefe Rührung verursachen wird. Die Kaiserin Charlotte ist vor vier Tagen von dem Könige und der Königin von Belgien von der schrecklichen Katastrophe in Queretaro unterrichtet worden. Die erste Bewegung der Kaiserin war ein Schmerzensschrei, dem sofort reichliche Thränen folgten. Dann wurde die Kaiserin, welche die ganze Festigkeit ihres Charakters wiedergewonnen, ruhig und sie sagte, sie habe seit einiger Zeit irgend ein großes Unglück vermuthet. Dann verlangte sie Trauerkleider. Seit der Zeit hat die Königin ihre Schwägerin nicht verlassen, deren Gesundheit durch diese harte Prüfung nicht verschlimmert worden ist.“

[Der Prinz von Oranien] wird die älteste Tochter des Königs Georg in Hietzing nun doch heimführen; die Heirathsvorbereitungen sind laut der „France“ in vollem Gange. Das ganze Geschäft des Königs Georg mit Preußen macht diese Partie allerdings zu einer äußerst annehmlichen.

[Steuerausfall.] Der „Moniteur“ veröffentlicht heute eine Uebersicht über den Gesammtertrag der indirecten Steuern von 1867, verglichen mit demjenigen der Jahre 1866 und 1865. Die indirecten Steuern haben dem Staatsschatze dieses Jahr die Summe von 1,252,240,000 Frs. eingebracht, d. h. 56,229,000 Frs. mehr als im Jahre 1865 und 2,051,000 Frs. weniger als im Jahre 1866. Die Haupteinnahmeposten sind: Einregistrirungs-, Gerichts- und Hypothekengebühren 349,750,000 Fr., Tabakssteuer 247,658,000 Fr., Trankfsteuer 229,944,000 Fr., Zuckersteuer 107,829,000 Fr., Stempeltaxe 83,446,000 Fr., Briefporto 78,495,000 Fr., Eingangszölle 69,850,000 Fr., Salz 33 Mill. Fr. ꝛc.

[Militärisches.] Auf der Ebene von Sartory, bei Versailles, wird ein großes verschanztes Lager „zum Schutze von Paris“ errichtet. Die Arbeiten sind schon ziemlich vorgeschritten. — Die Versetzung eines Theiles des französischen Besatzungsheeres von Civita-Vecchia nach Viterbo ist zwar „in Folge der zahlreichen Erkrankungen“ geschehen, es hat aber auch nicht an Meutereien zur Beschleunigung der Wegverlegung von Civita-Vecchia gefehlt.

[Schumacher], der Bruder der kürzlich so viel genannten Marquise d'Orvault, ist wegen eines gegen dieselbe unternommenen Mordversuchs zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

* **Paris,** 17. Jan. [Reaction in Italien.] Der „Courrier français“, welcher zuweilen gut unterrichtet ist, meldet heute, wie folgt:

„Wir haben gestern auf die seltsame Thatsache aufmerksam gemacht, daß der französische Botschafter in Rom, Herr v. Sartiges, bei Gelegenheit des neuen Jahres den Exkönig von Neapel beglückwünscht hat. Man berichtet uns heute, daß eine großartige Agitation auf der Halbinsel zu Gunsten der Wiederherstellung der Dynastieen von Neapel und Toscana herrscht. In Rom mit dem Bildisse Franz' II. geschlagene Münzen werden in Italien vertheilt. Man versichert, daß die Herren Sartiges und Malaret auf ihre Anfragen in Paris die Antwort erhalten hätten, sie sollten die Dinge ruhig ihren Gang gehen lassen.“

[Die amerikanische Flotte des Admirals Farragut] befindet sich seit drei Tagen vor Toulon. Der Admiral Graf de Gueydon, Commandant der französischen, gab dem amerikanischen Admirale und seinen Ober-Offizieren ein glänzendes Diner auf dem Solferino, seinem Admiralsschiffe. Bei dieser Gelegenheit wurden Toaste auf die Entente Cordiale zwischen Frankreich und Nord-Amerika ausgebracht, welche von der Versammlung mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Der Admiral Farragut war es besonders, welcher die Nothwendigkeit der herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen darzuthun suchte. Gestern gab Farragut an Bord seines Admiralschiffes das Diner zurück. Es herrschte dabei auch wieder ein herzlicher Ton. Heute verließ die amerikanische Flotte Toulon. Sie begiebt sich bekanntlich nach Neapel.

[Vom Hofe. — Ministerielles.] Heute Morgen jagte der Kaiser mit dem Fürsten von Metternich und dem Kriegsminister nebst einigen anderen Personen im Walde von St. Germain. — Der Streit zwischen Rouher einerseits, Niel und Magne andererseits, von welchen der erste sich gegen das von den beiden letzten beabsichtigte Anlehen stemmte, ist nunmehr dem Kaiser vorgetragen worden. Derselbe hat sich in dem vorgestrigen Ministerrathe für die Anleihe ausgesprochen, die eine ziemliche Höhe erreichen wird, da man auch die Kosten der Neugestaltung der Armee mit derselben bestreiten will. — Der päpstliche Nuncius hatte gestern wieder eine Audienz beim Kaiser. Nigra verkehrt täglich mit Moustier.

[Dem Senate] wurde heute bereits das von der Kammer votirte Militärgesetz übergeben. Der Senat ernannte sofort eine Commission von zehn Mitgliedern, um dasselbe zu prüfen. — Die Regierung zieht alle Streitkräfte, die ihr im Senate zur Verfügung stehen, zusammen, um das Militärgesetz mit Glanz durchzusetzen. Auch die Generale Gyon und Montauban treffen zur Senatsdebatte ein.

[Mexicanisches.] Ich habe Ihnen, schreibt man der „K. Z.“, gemeldet, daß das Memoire des Herrn Castille über die mexicanischen Angelegenheiten beseitigt worden ist, nachdem es einen Monat lang im Bureau des Kaisers geblieben war. Jetzt bereitet man im Ministerium des Auswärtigen mit großem Fleiße eine neue Widerlegung des „Maximilien“ von Herrn v. Keratry vor; diese Arbeit ist mehreren Beamten übergeben und soll in sehr heftigem Tone abgefaßt sein. Von der anderen Seite werden auch ohne Zweifel der Abbé Fischer, die Herren Eloin und v. Magnus reden, und man behauptet, daß in Wien gleichfall eine Vertheidigung des unglücklichen Kaisers vorbereitet wird. Herr v. Keratry wird dem ganzen Strome Stand halten müssen. Aber man glaubt, daß auch er noch nicht all sein Pulver verschossen hat, sondern daß er noch wichtigere und compromittirendere Documente besitzt, als er bereits veröffentlicht hat. Er soll außerdem ein neues, bereits vorgeschrittenes Werk vorbereiten, das unter dem Titel „Die Söhne Macchiavell's im 19. Jahrhundert“ erscheinen und in zwei Abtheilungen getrennt sein wird. Die erste enthält die Correspondenz von vier Souveränen über Mexico und die zweite die letzte Insurrection in Polen; dieselbe bringt Documente der französischen Regierung und Briefe des Kaisers Napoleon. Dieses Werk wird in Brüssel gedruckt.

[Vom Zuchtpolizeigericht.] Die Rede, welche gestern der kaiserliche General-Advocat Genreau vor der Zuchtpolizeikammer des hiesigen Appellhofes gehalten hat, erregt das allgemeinste Aufsehen. Es handelte sich um den Proceß eines Bürgers gegen den geheimen Policisten André, welcher denselben unter dem Vorgeben, jener habe Vive la Pologne! gerufen, verhaftet und auf das gräulichste mißhandelt hatte. In erster Instanz war der Policist freigesprochen worden; der General-Advocat beantragte aber, dieses Urtheil umzustoßen, übrigens die Competenz zurückzuweisen, denn das Benehmen des André involvire nicht ein Vergehen, sondern ein Verbrechen, das hinreichend bestraft werden müsse. Der Bürger müsse wissen, daß das Gesetz, das ihn verpflichte, ihn auch schütze. Solche Sprache ist man seit lange aus dem Munde kaiserlicher Gerichtsbeamten nicht mehr gewohnt.

Großbritannien.

E. C. **London,** 16. Jan. [Zur römischen Frage] äußert sich die „Times“ folgender Weise:

„Dem heiligen Vater ist inmitten seiner Trübsale ein großer Trost beschieden worden: es kehren die verirrten Schafe des heiligen Collegiums in deren Schooß zurück und machen ihren Frieden mit der Kirche. So früher Passaglia, so jetzt Girolamo d'Andrea. Das Schiff des Papstthums muß sich gegenwärtig wohl außer Gefahr befinden, da die Ratten, die es im Stich gelassen hatten, wieder zurückkehren. Sie bringen die Kunde heim, daß mit Desertion und Apostasie nichts zu gewinnen sei. Die Thatsache ist in dem zu suchen, daß es unter den italienischen Prälaten Männer von wenig Gläubigkeit giebt, die an der Sache des Papstthums verzweifelten. Passaglia und d'Andrea waren blos Vorläufer. Hätte der Wind nicht umgeschlagen, gewiß, es wären ihnen Andere gefolgt. Nachdem aber Mentana geschlagen und das berühmte jamais von Rouher gesprochen war, kehrten die Abgefallenen reuig um und thaten Buße.... Wäre Victor Emanuel Heinrich VIII. gewesen, hätte er einen Cranmer nicht weit zu suchen gebraucht, und wäre Passaglia gehörig unterstützt worden, hätte sich eine italienische Diöcese gegen den römischen Stuhl ausspielen lassen. Die Traditionen der alten Eifersucht zwischen Mailand und Rom sind noch nicht ganz abgestorben, und vermittelst einiger Aufmunterung von Seiten Ricasoli's hätte sich in Mailand ein freies Modell für die übrigen italienischen Provinzen in's Leben rufen lassen. Statt dessen faßte Ricasoli die römische Frage lediglich vom politischen Gesichtspunkte auf. Er arbeitete auf einen Compromiß, nicht auf einen Bruch mit Rom hin, und versäumte dadurch das geeignetste Mittel, die geistliche Macht des Papstthums erfolgreich zu bekämpfen. Die Furcht vor dem religiösen Fanatismus der unteren Klassen, zumal der Bauern, ist überhaupt einer der verbreitetsten Mißgriffe der italienischen Liberalen. Und doch giebt es in der ganzen Christenheit kaum ein Land, das in allen Zeiten eine strengere Neutralität in den zwischen Staat und Kirche entstandenen Streitigkeiten beobachtet hat, als gerade Italien. So zu den Zeiten von Fra Paolo und der venetianischen Republik, von Victor Amadeus dem Savoyer bis auf Napoleon I. und noch weiter. Ein italienischer Bauer muß seine Messe haben, das ist richtig. Aber im Uebrigen ist er harmlos und unterwürfig, und hätten all' die Tausende von Priestern, die im Lombardischen, Toscanischen und Neapolitanischen bereit waren, sich mit Passaglia zu verbinden, sich zu einer Kirche organisirt, dann hätte die Glaubenswahrheit sich vielleicht gleichzeitig mit der italienischen Freiheit entwickeln können. Rebellion gegen das Papstthum ist heut zu Tage nur in Italien möglich. Ist es da zu verwundern, daß der Papst darauf bedacht ist, das volle Complement der französischen und anderen transalpinischen Cardinäle zusammenzukriegen? Und ist es ein Wunder, daß unter den auserwählten Italienern sich jener schweigende und finster dreinschauende römische Prälat befindet (Abbé Bonaparte), der mit seinem italienischen Geburtsrechte eine Verwandtschaft mit derjenigen Familie vereinigt, die das Protectorat über den heiligen Stuhl als Erbstück aufgenommen hat.“

[Gegen das auswärtige Amt.] „Morning Post“ wird in ihrer Polemik gegen das „Foreign Office“, in der sie von Diplomaten außer Dienst im Geheimen unterstützt wird, von Tag zu Tag heftiger. Heute dringt sie geradezu auf eine parlamentarische Untersuchung der dort herrschenden Uebelstände, deren Schuld sie übrigens nicht dem jeweiligen Minister des Auswärtigen, sondern seinen Beamten beimißt. Den Umtrieben dieser sei es zuzuschreiben, daß in diesem Augenblicke verdiente Männer, wie Sir Henry Bulwer, Sir James Hudson, Sir Alex. Mallet und Sir Hamilton Seymour außer Thätigkeit gesetzt sind (und Pensionen von 1300 bis 1700 Pfd. St. jährlich beziehen), während die vielen neuester Zeit vacant gewordenen Posten an minder bekannte und geeignete Persönlichkeiten vergeben worden seien. Das Parlament votirte jährlich ungefähr 180,000 Pfd. St. für den diplomatischen Dienst. Da habe das Land doch ein Recht, zu fordern, daß das Geld nicht nach der Caprice untergeordneter Beamten verausgabt werde.

[Allen und die Polizei.] In Betreff der wegen der Explosion in Clerkenwell Verhafteten ist eine eigenthümliche Agitation in Bewegung. Bekanntlich machte der Angeklagte Allen bei seiner Ergreifung die auffallende Deposition, er stehe im Dienste der Polizei. Sonderbarer Weise sind auch über seine späteren Auslassungen keine klaren Berichte bekannt geworden. Dagegen hat sich herausgestellt, daß er zeitweise allerdings im Solde der Sicherheitsbehörde gestanden. Um nun hier zu klarer Einsicht über den Zusammenhang dieser verschiedenen Punkte zu gelangen, hat sich ein Comite gebildet, das demnächst mit einem Aufruf an das Publikum hervortreten und zugleich gegen den Chef der Polizei „wegen Zulassung bez. Nachlässigkeit in Verhütung der Explosion“ klagbar werden wird.

[Die Demoralisation der Sägenschleifer um und in Sheffield] hat sich bei einer neuerdings stattgefundenen Versammlung wieder deutlich an Tag gelegt. Es wurde die Klage laut, daß der Verein seit den Untersuchungen, die zu den bekannten Enthüllungen führten, verfalle; warum? erklärte der berüchtigte Broadhead: weil das Rauben und Unbrauchbarmachen der Werkzeuge nicht mit dem nöthigen Schwunge betrieben werde! Dagegen erhoben sich hauptsächlich die Ausschußmitglieder mit Protesten und der Drohung, im Falle man diesen Unfug wieder aufnehme, ihre Stellen niederlegen und zurücktreten zu wollen; die Majorität der Mitglieder indessen war offenbar gleicher Ansicht mit ihrem früheren Stimmführer.

[In den Eisenwerken von Nord-Staffordshire] haben die Besitzer der Etablissements eine Lohnherabsetzung von 10 Procent für die gewöhnlichen Arbeiter und 1 Sh. pro Tonne für die Puddler angeordnet. Wie es heißt, wollen die letzteren unter dem Einflusse der Gewerkvereine sich diesen Bedingungen nicht unterwerfen und der Ausbruch eines Strikes wird gefürchtet.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. Januar. [Tagesbericht.]

\+ [Kirchliches.] Am heutigen 20. Januar, dem Todestage des Fürstbischofs und Cardinals Melchior von Diepenbrock, dessen Andenken in hiesiger Diöcese noch in frischem Gedächtniß lebt, fand in der Domkirche Vormittags 8 Uhr ein feierliches Anniversarium statt, bei welchem der Fürstbischof Dr. Heinrich Förster celebrirte.

△ [Promotion.] Sonnabends vertheidigte Herr Theodorus Kroner behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde die Inaugural-Dissertation: De Abrahami Bedaresii vita et operibus gegen die Herren Opponenten DDr. philos. A. Lewin und G. Perlitz. Die Dissertation ist Herrn Dr. philos. A. Schmoelders, ordentl. Professor der orientalischen Sprachen, gewidmet. Die Zahl der Thesen beträgt 11; die Dissertation bietet u. A. hebräische Verse des Abr. Bedaresius in geschickter lateinischer und deutscher Uebertragung.

△ [Drei alte Goldstücke.] Zum Besten der nothleidenden Ostpreußen sind bei Herrn Oberbürgermeister Hobrecht auch drei alle Goldmünzen eingegangen, deren Ankauf Herr Dr. F. Pfeiffer für das städtische Münzcabinet empfiehlt, da sie in diesem noch nicht vorräthig sind. Der Geldwerth beträgt genau 9 Thlr. 25 Sgr., als nicht zu niedrigen (?) Verkaufspreis könne man 2 Frdchsd'or annehmen. Nr. 1. Avers: Brustbild des Kaisers Leo († 474 n. Chr.) mit der Umschrift: DN LEO PERPET AVG (Dominus Leo Perpetuus Augustus); Revers: Abbild der Victoria mit dem Kreuz, Umschrift VICTORIA AVGGGE (Victoria Augustorum) und unten CONOB (Constantinopel); — Nr. 2. Avers: Der Reichsapfel mit der Umschrift: FRIDRICVS o ROMAN o IMP o (Fridericus Romanorum Imperator); es ist nicht klar, ob des ersten oder zweiten (also ca. 1200); Revers: Das Bild des heiligen Christoph mit dem Lamme, ganze Figur mit der Umschrift MONETA o ROMONOVM (moneta Romanorum) und NORDLIN; — Nr. 3 ist die Huldigungsdenkmünze des Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich III., 1690 zu Königsberg. Avers: der preußische Adler sich über 2 Wolken und einen Theil des Erdballs erhebend und die Inschrift: PATRJJS VIRTUTIBUS ORBEM., unten FJDES ET FELJCJT. PROV., Revers: eine kleine Krone mit zwei gekreuzten Schwertern und einem Lorberreis und die Inschrift: SUPREMO BORUSSJAE DUCI. ELECT. BRAND. HOMAGJUM. PRAEST. REGJO MONTJ. DJE XXIII. MAJJ MDCXC. — Wir würden empfehlen, die Münzen zur Auction zu stellen, da vielleicht wohlthätiges und antiquarisches Interesse des Publikums einen höheren Verkaufspreis zu erzielen ermöglichen.

△ [Sonntagsbericht.] Ob es nun an der schlechten stockigen Luft liegt, oder ob Breslau die großstädtische Neigung der Wanderungen „aufs Land“ schon gefaßt hat, ein lauer Sonntag, selbst im Januar und selbst als sehr „windiger Patron“ duldet uns nicht im „Weichbilde“. Wahre Völkerwanderungen begannen nach den Orten der Umgegend, wo die Gattin einen „Blümchenkaffee“, das Haupt der Familie einen kräftigeren Trank findet, der sich mit der Rauhheit der Witterung so trefflich entschuldigen läßt. Die Omnibus' eilten vollgepfropft dem Eldorado der Tanzlustigen, Seiffert's Salon in Rosenthal zu, aber auch der „schwarze Bär“, der „letzte Heller“ und das „Belvedere“ bei Pöpelwitz, Kleinburg, Morgenau, Scheitnig und die zahlreichen auf Nebenwegen zu erreichenden Sommervergnügungsorte verfehlten nicht, schon jetzt einmal ihr altes Stammpublikum zu versammeln. Die Concerte im Schießwerder, bei Liebich, Weiß und Wiesner waren zahlreich besucht. Das Theater war völlig ausverkauft. Im Circus Kärger hatte die beliebte Monhaupt'sche Soirée fantastique ein zahlreiches Publikum versammelt; ein plötzlich sich verbreitender Gasgeruch erregte große Bestürzung, doch stellte sich bald das völlig Ungefährliche des Zufalls heraus. Die Präsenten-Vertheilung, aus werth- und geschmackvollen Gewinnen bestehend, lockte die aus übergroßer Vorsicht flüchtig Gewordenen wieder herbei. — Eine ebenso ungefährliche Feuersgefahr hatte auf dem Christophoriplatz sogar die Feuerwehr allarmirt. Es sind daselbst an dem Orte des Abbruchs des Seitenbeutels einige Ständer mit Petroleumlampen anfgestellt, von welchen eine zersprungen war, das brennende Petroleum lief nun an dem Pfahl herunter und bildete kurze Zeit eine kleine Feuersäule, welche von rettungseifrigen Dienstmädchen durch geschicktes „Wasserschweppen“ bald gelöscht wurde. (S. den folgenden Artikel.) Leider ging der Sonntag nicht ohne sehr schmerzliche Neuigkeit vorüber: die Breslauer Schuhmacherinnung macht uns bekannt, daß die fortwährende Steigerung der Lederpreise sie nöthigt, eine zeitgemäße Erhöhung der Preise der Schuhmacherarbeit eintreten zu lassen. Schlimm für Alle, die auf großem Fuße leben und für die, welche glauben, sich so wie so schon zu viel an den Schuhsohlen abgelaufen zu haben — Schade! daß „lederne“ Controverse sich nicht zu Schusters Rappen verarbeiten lassen.

m. [Alarmirung der Feuerwehr.] Gestern Abend in der sechsten Stunde wurde die Hauptfeuerwache alarmirt, weil die an dem ehemaligen

Seitenbeutel stehende Straßen-Photogen-Laterne explodirt und die brennende Füllung an dem Laternenpfahl heruntergelaufen war. Von einer Feuersgefahr war nicht die Rede und die Feuerwehr ganz unnützer Weise acquirirt worden.

△ [Oesterreichischer Tabak.] Die „Pr." in Wien vom 18. d. Mts. schreibt aus Breslau: „Der Verkauf österreichischer Cigarren und Tabak-Fabrikate in Preußen nimmt von Tag zu Tag größere Dimensionen an. Die Errichtung der ersten Trafik in Preußen wurde zwar belächelt, bald aber sahen selbst die verbissensten Gegner die große Lebensfähigkeit des Unternehmens ein. Das Project selbst geht von dem Central-Director der k. k. Tabak-Fabriken, Hofrath Merkel, aus, die praktische Ausführung übernahm ein tüchtiger Fachmann, Ober-Finanzrath Felbinger; als doppelte Veranlassung nimmt man die Wiederbeschäftigung der Arbeiter in den Fabriken der vormals österreichisch-italienischen Provinzen und die Deckung des Silberbedarfs zum Ankauf der überseeischen Rohtabake an. Durchreisende Oesterreicher loben ungemein die schöne Arbeit und das Material der Fabrikate, auch hier lobt man an den in Göding gearbeiteten Cigarren, daß sie selten luftlos sind oder kohlen. Die Rauch- und Schnupf-Tabake sind aus Hamburg. Die gleichmäßigen Preise, welche von der Central-Direction normirt worden und auf allen Emballagen vermerkt sind, geben für Deutschland dem Handel ein solides, des Käufers Vertrauen weckendes Fundament. Bei der Einrichtung der Trafiken hat der General-Agent der k. k. österr. Regierung, Herr Max Friedländer, ein Bruder des Rabbiners (? es ist dies ein Irrthum der „Pr." Anmerk. d. Red.), viel Talent entwickelt. Schlesien und Posen zählen bereits 50 Niederlagen, hierorts sind deren 2, doch sollen 5, in Berlin sogar 30—50 errichtet werden. Im Laufe voriger Woche wurde das erste Depot in Berlin errichtet und errang bald ungemeine Erfolge. Binnen Kurzem beginnt auch die Organisation in den übrigen Provinzen, bis in jeder Stadt Preußens sich eine Niederlage befindet." Die „Pr." bemerkt hierzu: Es freut uns, daß die österreichische Cigarre im Auslande in solcher rühmenswerthen Güte verkauft wird; bei den Erzeugnissen, die in hiesigen Trafiken geboten werden, bekommt man manchmal Lust — nach Breslau zu reisen.

⚇ [Familienfest.] Am letzten Mittwoch feierte der derzeitige Vorsitzende des Handwerker-Vereins, Dr. med. Eger seine silberne Hochzeit im Kreise der Seinigen.

§§ [Dreifache Trauung.] Am 25. d. M., als dem Jahrestage der Vermählung des Kronprinzlichen Paares werden Nachmittags die drei von der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung statutenmäßig ausgestatteten Brautpaare um 1½ Uhr in der Barbarakirche, resp. um 3 Uhr in der Bernhardinkirche und um 4 Uhr in der Matthiaskirche feierlich in Gegenwart des Präses der Stiftung und der Mitglieder und Ehrenmitglieder getraut werden. Von Seiten des Magistrats sind im Interesse der Stiftung bereitwilligst die Trauungsgebühren in der Bernhardinkirche erlassen worden. Unter den Brautpaaren befinden sich 2 evangelischer und 1 katholischer Confession. Die Ausstattung von drei Brautpaaren ist dadurch ermöglicht worden, daß Herr Hotelbesitzer Heinemann die betreffende Summe für ein Paar aus eigenen Mitteln hergegeben hat.

** [Das neue Adreßbuch] für Breslau ist jetzt herausgekommen. Wie die Ausstattung eine sehr angemessene ist, läßt auch die ganze Einrichtung fast nichts zu wünschen übrig. Außer dem alphabetischen Verzeichniß der Einwohner findet sich noch eine Zusammenstellung nach der Wohnung, wobei man sich auch Auskunft über Polizei-Commissariat und Parochie verschaffen kann. Alle öffentlichen Gebäude, Institute, Sammlungen ꝛc. Breslau's sind in geordneter Weise zu finden. Am Ende der vorigen Woche sind den einzelnen Polizeibereichen Exemplare des neuen Adreßbuches zugestellt worden, so daß sich in den Amtslokalen der Polizei-Commissarien jeder über den Aufenthalt einer Person, sofern sie sich überhaupt bei der Aufnahme hier aufgehalten hat, unterrichten kann.

=ββ= [Wasserstand. — Vorkehrungen gegen den Eisgang.] In Folge des anhaltenden Thauwetters hat sich der Schnee in und um Breslau bereits ganz aufgezehrt und ist deshalb die Oder im langsamen Wachsen begriffen. An diesem Tage zeigte der Oberpegel Mittags 15' 11", Sonntag Abends 16' 5", heute Morgens 6 Uhr 16' 8", 12 Uhr Mittags 16' 9". Der Unterpegel zeigte am Sonnabend 2' 10", heute Mittag 4'. Von oberhalb (aus Ratibor) sind bis zur Stunde Nachrichten über den dortigen Wasserstand nicht eingetroffen. Da bei andauernder lauer Witterung das Eis in wenigen Tagen sich in Bewegung setzen wird, so sind die Schiffer der hier überwinternden Fahrzeuge eingetroffen, um das erste Hochwasser zur Abfahrt zu benutzen und entwickelt sich auf dem Strome ein lebhaftes Treiben. Seit heute Morgen werden seitens der Stadt-Bau-Deputation 60 Mann mit Lüften des Eises an den Ufern, Hölzern, Brückenfeldern, Eisbrechern und dem Strauchwehr beschäftigt. Wie beschwerlich diese Arbeit ist, kann man aus dem Umstande ersehen, daß die Arbeiter zuweilen bis 1½ Fuß im Wasser stehen müssen. Ebenso sind am kleinen Wehr Mannschaften der Feuerwehr mit dessen Freilegung vom Eise betraut und wird dieses hier hauptsächlich durch Sprengen bewerkstelligt. Nicht minder ist die Ober- und Unterschleuse vom Eise frei. Die zehn zwischen der Sandbrücke und Oberschleuse liegenden Schiffe haben sich vom Eise frei gemacht, um in's Mittelwasser zu schleusen und bei dem zu erwartenden Eisgange mehr vor Beschädigung geschützt zu sein. Da das hiesige Unterwasser frei vom Eise ist, so müssen sich die beladenen Schiffe gegenüber den Schießständen am linken Ufer vor Anker legen. Seit heut Mittag geht man mit dem Aufeisen der Clarenflutrinne vor. — Nach einer soeben uns aus Ratibor zugekommenen Privatnachricht ist dort die Oder bereits über 3 Fuß gewachsen.

§§ [Vermischtes.] Im Schweidnitzer Keller machte sich Jemand am Donnerstag Vormittag den Spaß, einem hiesigen Kaufmanne, der arglos bei einer Bairischen saß und mit einem Bekannten plauderte, eine brennende Cigarre in die Hintertasche seines Rockes zu stecken. Bald darauf entfernte sich der Spaßvogel, durch den Luftzug wurde die Flamme noch mehr angefacht, bis der Rock derartig brannte, daß das Feuer von außen bemerkt wurde. Es genügte allerdings nur eine Hand, um das Feuer auszudrücken. Der Rock war indeß sehr stark beschädigt. — In einem Hotel auf der Albrechtsstraße wurde vor einigen Tagen am frühen Morgen ein Gastzimmer mittelst Nachschlüssel geöffnet und aus demselben eine Anzahl Betten im Werthe von 25—30 Thlr. gestohlen. — Eine eigenthümliche Razzia wurde am Sonnabend Mittag ausgeführt. Schon seit längerer Zeit waren sehr laute Klagen entstanden, daß von den mit Kohlen beladenen Wagen auf den Kohlenhöfen beim Auf- und beim Abfahren beträchtliche Quantitäten Kohlen gestohlen und in Schürzen, Kästen ꝛc. fortgetragen wurden. Auf diese Diebe fahndete an dem erwähnten Tage die Polizei, ging durch den Tunnel der Oberschlesischen Eisenbahn, um die Strehlener Chaussee zu besetzen, passirte die Kohlenhöfe und avancirte bis nach Lehmgruben vor, um die Diebe in einen gewissen Kessel einzuschließen. Dies hatte auch den erwünschten Erfolg. Es konnten gegen 18 Personen verhaftet werden: Männer, Frauen und Kinder, welche das gestohlene Gut zum Theil in kleinen, zum Theil in größeren Quantitäten mit sich schleppten.

+ Am vorigen Sonnabend hatte die Criminalpolizei eine Razzia in dem Hause Kleine Scheitnigerstraße Nr. 24 unternommen, bei welcher Gelegenheit mehrere übel berüchtigte Individuen, auf die schon längst gefahndet, ergriffen wurden. Die Veranlassung zu dieser Maßnahme war dadurch gegeben, daß am Tage vorher die beiden Verbrecher Schindler und Ripke dort verkehrt hatten, die, wie bereits gemeldet, von dort entsprangen, indeß auf der Margarethengasse aber eingefangen wurden. — Der in der vergangenen Woche von der Criminalpolizei auf der Bohrauerstraße eingefangene steckbrieflich verfolgte Verbrecher, der Maurergeselle Anton von Barany, hat bereits in mehreren Verhören, außer den in Brieg vollführten gewaltsamen Einbrüchen, auch noch von einem dergleichen hier ausgeführten Verbrechen ein offenes Geständniß abgelegt. Kurz nach seiner Entweichung aus dem Waldenburger Kreisgerichts-Gefängniß war er in dem Hause Altbüßerstraße Nr. 11 in der Weinhandlung von Scholz u. Schnabel eingebrochen, und eine große Menge Wäsche, Wein und Fruchtbüchsen gestohlen. Sowohl der Wein als auch die eingemachten Früchte sind von ihm und seinen Complicen verzehrt worden, während die Wäsche an Diebeshehler verkauft worden ist.

+ In dem Hause Friedrichsstraße „zur Eintracht" wurde am vorigen Sonnabend eine liederliche Dirne verhaftet, welche einem Handlungscommis ca. 70 Thaler gestohlen hatte. Letzterer war am Tage vorher von seinem Principal mit 175 Thlr. nach Auswärts geschickt worden, um bei einer Holz-Auction verschiedene Einkäufe zu machen. Nachdem der junge Mann mit der Hälfte des Geldes seine ihm ertheilten Aufträge ausgeführt hatte, machte er bei der Rückfahrt in dem Eisenbahncoupé die Bekanntschaft eines entlassenen russischen Eisenbahnschaffners der Warschauer Bahn, dem er seinen dem Principal gehörigen Pelzfußsack borgte. Beim Aussteigen auf dem hiesigen Bahnhofe verschwand jedoch sein neuer Bekannter, ohne den geliehenen Gegenstand zurückgegeben zu haben. Dieser unvorhergesehene Zwischenfall war Veranlassung, daß der Commis nicht nach der Wohnung seines Herrn zurückkehren konnte, sondern daß er erst seinen russischen Reisegefährten mit dem Fußsacke aufzuspüren versuchte, zu welchem Behufe er mehrere öffentliche Locale betrat. In dem Tanzlocal von Friedrich auf der Klosterstraße wurde er indeß von seinem Vorhaben dadurch abgelenkt, daß er die Bekanntschaft der obenerwähnten Dirne machte. Daß er hierbei vom Regen unter die Traufe gerieth, bewies wohl der Umstand, daß die neue Erkorene seines Herzens ihm eine bei sich führende Baarschaft entwendete. Vernünftigerweise nahm er noch rechtzeitig die Hilfe der Criminalpolizei in Anspruch, welche ihm auch glücklich zur Widererlangung des Geldes behilflich war, denn bei der Verhaftung gab die Dirne einen Theil der gestohlenen Summe gutwillig heraus, während das fehlende Geld auch noch bei ihr vorgefunden wurde. Der Russe mit dem Fußsacke war jedoch auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

=ββ= Als heute Mittags wieder mehrere Knaben über die Oder gingen, fiel einer von ihnen in eine eisfreie Stelle und wäre verloren gewesen, wenn nicht der in der Nähe beschäftigte Schiffer Weise ihn aus dem kalten Bade gezogen hätte. — Ebenso erging es einem Knaben, der an dem bei der Ziegelbastion liegenden Dampfer herunterkletterte. Er fiel in ein ausgehauenes Loch und wäre ertrunken, hätte ihn nicht der Capitän Rheinberg gerettet.

+ [Mortalität.] Im Laufe der vergangenen Woche sind hierorts als gestorben polizeilich gemeldet worden: 50 männliche und 51 weibliche, im Ganzen 101 Personen incl. 3 todtgeborener Kinder.

Görlitz, 15. Januar. [Verwaltungsbericht für 1866 I.] Der städtische Verwaltungsbericht, ein Quartheft von 80 Seiten mit vier umfangreichen Tabellen ist nunmehr ausgegeben. Er umfaßt in 12 Capiteln die gesammte Gemeindeverwaltung. Nach der Bevölkerungsstatistik wurden 1278 Kinder, 622 Knaben, 616 Mädchen geboren, darunter 89 todtgeborene, 160 uneheliche. Von der Civilbevölkerung starben 1283, 668 männliche, 615 weibliche, darunter 15 Selbstmörder. Es ist das gegen das Vorjahr, wo 177 mehr geboren wurden, als starben, ein Rückgang um 182, woran die Choleraepidemie Schuld trägt. Von den Gestorbenen starben 544 unter einem Jahre, 198 über 60 Jahre alt. In den Gemeindeverband traten 770 Personen, 91 weniger als 1865. 134 verzogen, und die Gesammtzahl der Gemeindemitglieder betrug 7522, darunter 1264 Grundbesitzer. Das Gesammteinkommen der 2217 Gemeinde-Wähler betrug 1,312,655 Thlr., durchschnittlich 592 Thlr., 4 Thlr. mehr als 1865. Die Geschäftsjournale der Magistratsbureaux wiesen 14,643 Nummern nach, 838 mehr. Bei der Polizei wurden angezeigt 331 Diebstähle, 24 mehr, die Thäter ermittelt in 206 Fällen. Die Zahl der Irrsinnigen betrug 26, 1 weniger; Handwerksgesellen hielten sich auf 4037, 1093 weniger; Dienstboten 3180, 317 weniger; Arbeiter 1509, 560 weniger, obwohl 625 Eisenbahnarbeiter mehr ihren Aufenthalt hatten, sonstige Fremde 2754, 238 weniger. Der Betrag der Strafgelder sank auf 578 Thlr. um 140 Thlr. — Im Magistratscollegium trat für den Oberbürgermeister Sattig Bürgermeister Richtsteig ein, an dessen Stelle Stadtr. Hortzschansky, für den Stadtr. Halberstadt Stadtr. Schönfelder, für Stadtr. Martins II. Stadtrath Horaz Schultz, Syndicus wurde Kreisr. Breslauer, und an Stelle des pensionirten Stadtr. Etzler wurde Assessor Tschierschky gewählt. Als Hülfsarbeiter waren 5 Assessoren, 2 Referendare beschäftigt. Bei den Stadtverordneten fand keine Veränderung statt. Ueber Kirchensachen berichtet der Gemeindekirchenrath. Aus dem Bericht über das Schulwesen entnehmen wir, daß am Gymnasium, das eine dreiklassige Vorschule mit den Lehrern Röhr, Gohr, Sachs erhielt, die Schülerzahl 306 betrug. Professor Struve, Dr. Wiedemann und Dr. Meywald wurden pensionirt, Dr. Wutzdorff, P. Störmer, C. Urban, Dr. Buchwald angestellt. 15 Primaner bestanden das Abiturientenexamen. Die Realschule hatte 544 Schüler. Im Lehrerpersonal schieden aus der 10. ord. Lehrer Peters, der Hilfslehrer Schieferdecker, der 5. Oberlehrer Böckel; es traten ein Candidat Grabow und Cand. Thorer. — Die höhere Töchterschule hatte im Seminar 11, in den andern Klassen 278 Schülerinnen. Angestellt wurde Frl. C. Hertel als 2. Handarbeitslehrerin und Frl. O. Richter statt des pensionirten Frl. Richter. Der Religionsunterricht für die 32 jüdischen Schülerinnen wurde obligatorisch und in wöchentlich 3 Stunden durch den Rabbiner im Schullocale ertheilt. 4 Seminaristinnen bestanden die Lehrerinnenprüfung gut. In der Bürgerschule, wo statt des Rector Berg der Conrector Groß eintrat, und an der die Lehrerinnen E. Schießling und M. Achtenberg defin. angestellt wurden, waren 1156 (585 Knaben, 571 Mädchen) in 24 Klassen. In der evangel. Volksschule wurden in 34 Klassen 2444 Kinder (1174 Knaben, 1270 Mädchen) unterrichtet. In das Lehrercollegium traten für die ausscheidenden Röhr, Gohr, Sachs und den verstorbenen Schulz die Lehrer Woischke, Sommé, Berthelmann, Vogt, neugewählt wurde Lehrer Reimann. Die Einrichtung des Centralhospitals, wo 5 Klassen untergebracht waren, zum Kriegslazareth und die Einberufung von 5 Lehrern zum Heere, sowie die Truppendurchmärsche störten die Schule erheblich. — Die katholische Volksschule zählte 209 Schüler (103 Knaben, 106 Mädchen.) Als dritter Lehrer wurde A. Pillmeyer gewählt. — Die Provinzial-Gewerbeschule war im Winter von 43, im Sommer von 15 Schülern besucht. Aus dem Lehrerpersonale schieden Zeichnenlehrer Sandow und der als Director nach Schweidnitz berufene Lehrer Wernicke, an ihre Stelle traten die Lehrer Würkert und Kirsch. Die Entlassungsprüfung bestanden 5 Schüler. — Die Handwerkerfortbildungsschule wurde zusammen von 115, darunter von 43 während des ganzen Cursus besucht. Von den Privatschulen wurde die Vorschule des Director Schütt in eine öffentliche umgewandelt, die höhere Töchterschule des Diaconus Kosmehl besuchten in 8 Klassen 168 Schülerinnen. 5 Seminaristinnen bestanden die Prüfung gut. Der botanische Garten machte unter der trefflichen Verwaltung des Inspector Peck erfreuliche Fortschritte und wurde oft besucht. Beim Armenwesen erhielten 824 Personen wöchentliche Almosen im Gesammtbetrage von 9916 Thlr. Im neuen Hause wurden 42 verpflegt; für Rechnung der Armenverwaltung wurden 204 Kinder erzogen, 116 Frauen entbunden, 293 Leichen beerdigt. An Reservisten- und Wehrmännerfrauen wurden 218 außerordentliche Unterstützungen gezahlt. Im Ganzen betrugen die Unterstützungen 42,685 Thlr. Im Stadtkrankenhause, dessen Einnahmen von 3570 Thlr. gegen die Ausgabe um 3047 Thlr. zurückblieb, wurden 621 Kranke behandelt, darunter 154 Einheimische. 41 starben, davon 18 an der Cholera. Der Kostenaufwand für einen Kranken betrug täglich durchschnittlich 7¼ Sgr. Bei der allgemeinen Krankenpflege betrug die Zahl der Behandelten 621 Personen, von denen 61 starben. Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen, trotz der ungünstigen Verhältnisse, ein nicht ungünstiger, und namentlich war die Choleraepidemie, welche durch die Truppen eingeschleppt wurde, eine sehr mäßige. — Im Centralhospital waren 24 männliche, 86 weibliche Hospitaliten, von denen 21 starben. Die Einrichtung des großen Kriegslazareths im Centralhospital machte im Juni die Räumung desselben nöthig, die bis zum Schlusse des Jahres dauerte. Im Waisenhause waren 35 Kinder, darunter 12 Mädchen; der tägliche Kostenaufwand für jedes betrug 2⅓ Sgr. Im Arbeitshause waren während des Jahres 66 Häuslinge, für sie betrug der tägliche Kostenaufwand 3⅓ Sgr. im Durchschnitt. Die Armenbeschäftigungsanstalt ergab trotz der Geschäftsstockung wegen eines lebhaften Geschäfts in wollenen Decken für die Einquartirung einen Ueberschuß von 186 Thlr. mit Einschluß der Straßenreinigung. — Der Speiseverein bereitete 125,510 Portionen Gemüse, 75,381 Port. Fleisch und 18,588 Port. Suppe zu, von denen an die Landwehrfrauen allein 25,173 Port. Gemüse gegeben wurden. — Der Königin Elisabethverein verwendete 610 Thlr., der Verein zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder für 52 Kinder 2638 Thlr. Ueber die Sparkasse, Pfandleihanstalt und Schmidtsche Darlehnsstiftung ist seiner Zeit ausführlich berichtet.

---

8 **Neumarkt**, 19. Jan. [Gewitter.] Wie uns von mehreren Seiten durch glaubwürdige Personen versichert wird, hat man in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag gewitterähnliche Erscheinungen wahrgenommen. Wenn heute der Wind nicht so stark wehte, hätten wir einen förmlichen Frühlingstag. Das Thermometer steht auf 4 Grad Wärme.

E. **Hirschberg**, 19. Jan. [Communales.] In der Stadtverordneten-Versammlung wurde der an Stelle des verstorbenen Hrn. Dr. Hedrich neugewählte Lieutenant Günther von Hrn. Bürgermeister Vogt vereidigt, ebenso die wiedergewählten Mitglieder. Bei ersterer Veranlassung gedachte der Herr Magistrats-Dirigent in ehrender Anerkennung des verstorbenen Dr. Hedrich, der als Vertreter der Stadt namentlich ein reges Interesse für die Schulen und Lehrer und deren Verbesserungen gehabt habe, bei welchen er stets Hand in Hand mit der Schulendeputation, dem Magistrat und den Stadtverordneten ging. — Mit der Voraussicht, daß Hr. Günther ein ebenso thätiges Mitglied des Stadtverordneten-Collegiums sein werde wie der Ausgeschiedene, nahm der Hr. Bürgermeister von Jenem an Eidesstatt den Handschlag entgegen, worauf ihn der Vorsteher Hr. Großmann im Namen des Collegiums herzlich willkommen hieß u. s. w. Nach den Formalitäten wobei man Anfangs im Unklaren war, ob wiedergewählte Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums stets aufs Neue mit Handschlag zu vereidigen seien, oder nicht, trat man in die Tagesordnung ein, aus der wir nur die Beleuchtungsangelegenheit der Stadt erwähnen wollen. Im „Boten" war angekündigt: „Antrag auf Vermehrung von Gaslaternen". — Schon gab ich mich der süßen Hoffnung hin, daß man einsehen gelernt hätte, es müsse überhaupt lichter im Innern wie im Aeußern unserer Stadt werden. So handelte es sich aber nur um 6 Gasflammen mehr, die unter den sogenannten „Lauben" am Markte angebracht werden sollen. Für Gas würde dadurch eine Mehrausgabe von etwa 45 Thlrn. entstehen. Hr. Großmann hält eine Flamme für eine Laube nicht genügend und wünscht zwei, indessen Hr. Stadtv. Vogt, ein Lichtfreund, vier Stück für genügend hält, Hr. Eggeling jedoch das Amendement beantragt, auch die Vorstädte zu bedenken und überall, wo es am nothwendigsten ist, Laternen anzubringen. Motiv: auch die Vorstädte müßten ihre Steuern zahlen. Hr. Lewy will mehr Licht auf den belebtesten Straßen und Hr. Hauptmann Hülschner entwirft ein trauriges Bild von der Beleuchtung der Hospitalgasse, die doch auch zu den belebtesten gehöre (wegen der Kaserne, Armenhaus ꝛc.). Der Antrag, 6 Laternen unter den Lauben anzubringen, wurde mit großer Majorität angenommen. Da das Amendement des Hrn. Eggeling wahrscheinlich als ein weitergehender Antrag angesehen wurde, dürfte derselbe wohl erst in 14 Tagen zur Debatte und Abstimmung kommen.

---

d. **Landeshut**, 16. Januar. [Communales.] Heut wurde der akademische und geprüfte Zeichnenlehrer H. Gräber zu Fürstenwalde in gleicher Eigenschaft für hiesige Ober-Realschule, und der hiesige Lehrer Meister bei der evangel. Stadtschule in die Stelle des zu Ostern c. in eine Lehrerstelle nach Breslau abgehenden Lehrers Ossig gewählt. — Am 14. d. M. wurde die erste diesjährige Stadtverordneten-Versammlung abgehalten und in selbiger die Wahl des Vorstandes vollzogen. Zum Vorsteher wurde Herr Fabrikdirector Schulze, zum Stellvertreter Herr Sanitätsrath Dr. Meister, zum Protokollführer Herr Kaufmann Weber und zum Stellvertreter Herr Kaufmann Ludwig gewählt. — Durch übereinstimmenden Beschluß der städtischen Behörden ist der Preis für das Tausend Cubikfuß Gas bei hiesiger Gasanstalt vom 1. Januar c. ab von 2 Thlr. 25 Sgr. auf 2 Thlr. 15 Sgr. festgesetzt worden.

△ **Jauer**, 19. Januar. [Gymnasialbau. — Unglücksfälle.] Von den Beschlüssen der im Laufe der letzten Woche stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung verdient vornehmlich der den Gymnasialbau betreffende Beschluß besonderer Erwähnung. Die Versammlung beschloß nämlich auf Antrag des Magistrats, den Baumeister Gestewitz aus Breslau zur Anfertigug eines neuen Kostenanschlages und einer anderweitigen Zeichnung von dem ganzen Bau-Project zu veranlassen, auch demselben die Beaufsichtigung des Baues, die Bau-Abnahme, die Anfertigung aller Rechnungen und gegen Gewährung einer Entschädigung von 2 pCt. der Anschlagssumme und einer Reisekosten-Vergütigung von 4 Thlr. für jede von der Gymnasialbau-Commission gewünschte Reise zu übertragen. — Unsere Garnison ist nun wieder vollzählig, da am 14. d. M. der Theil des 2. Bataillons des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38, welcher sich seit 3 Monaten in Oberschlesien befand, wieder nach hier zurückgekehrt ist, — Die strenge Kälte, welche jetzt herrschte, hat auch hier ihr Opfer gefordert. Ein im städtischen Steinbruche arbeitender Tagelöhner, welcher wahrscheinlich der Flasche zu stark zugesprochen hatte, wurde unterweges von einer solchen Müdigkeit überfallen, daß er vom Schlafe übermannt wurde und sich beide Beine erfror. — Bei einer in Seckerwitz arbeitenden Dampfdreschmaschine verunglückte dieser Tage ein junges 16jähriges Dienstmädchen, indem sie aus Unvorsichtigkeit einer Welle zu nahe kam: die Gewalt der Maschine war derartig, daß der Unglücklichen das eine Bein fast ganz zermalmt wurde.

---

* **Nimptsch**, 19. Januar. [Zur Tageschronik.] Die in der ersten Sitzung der Stadtverordneten erfolgte Vorstandswahl ergab folgendes erfreuliche Resultat: Zum Vorsitzenden wurde Lieutenant Hering wiedergewählt; zu dessen Stellvertreter Berginspector Winkler; zum Schriftführer Kr.-Ger.-Secretär Zeuner; zu dessen Stellvertreter Kreis-Steuer-Einnehmer Igel. — Während der großen Kälte erfror hier in seiner Stube ein Tagearbeiter; ein Anderer wurde rechtzeitig losgeschnitten, als er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen wollte. — Gestern verunglückte ein Arbeiter im Hofe des hiesigen Rathhauses, indem er in den dort anzulegenden Brunnen stürzte. Der Schwerbeschädigte befindet sich in Frankenstein im Kloster der „Barmherzigen".

— r. **Namslau**, 19. Jan. [Communales.] In der am 16. d. Mts. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten erfolgte durch Herrn Bürgermeister Pallaske zuerst die Einführung der wieder- resp. neugewählten Stadtverordneten, demnächst die Einführung und Verpflichtung der Rathmänner Herren Holzkaufmann Heinzelmann, Gerbermeister Rothe und Kreis-Thierarzt Thieme. Nunmehr erfolgte die Wahl des Vorstandes. Herr Schuhmachermeister Grützner wurde als Vorsitzender, Herr Rechtsanwalt Becherer als dessen Stellvertreter, Herr Kanzlei-Director Gerstberger als Schriftführer wieder- und Herr Kaufmann R. Tietze als dessen Stellvertreter neugewählt. Im vorigen Jahre sind nach einer vom Herrn Vorsitzenden gemachten Mittheilung in 11 ordentlichen, 3 fortgesetzten und 9 außerordentlichen Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung 163 Vorlagen erledigt worden, und unerledigt blieb nur 1 Vorlage. Von den in der Sitzung am 16. d. Mts. erledigten Vorlagen verdienen einer Erwähnung: 1) der auf Vorschlag des Magistrats gefaßte Beschluß: dem mit vollem Lehrergehalte pensionirten katholischen Cantor Herrn Flögel auch seine früher bezogene persönliche Zulage von 50 Thalern als Pension zu bewilligen. An seine Stelle ist Herr Knobloch als Cantor und zweiter Lehrer gerückt; außerdem ist Herr Proske aus Dierschel bei Leobschütz als dritter Lehrer und Herr Birkosch aus Hohenloh-Hütte als vierter katholischer Lehrer berufen und angestellt worden; 2) wurde die Einrichtung des alten evangelischen Schulhauses zu einer auf 60 Mann berechneten Kaserne genehmigt.

=ch.= **Oppeln**, 19. Jan. [Verbesserung der Lehrergehälter.] Die so lange Zeit angestrebte Verbesserung der äußeren Lage der Elementarlehrer ist im hiesigen Regierungsbezirk mit dem 1. Januar d. J. in Vollzug gesetzt worden. Sind auch nicht alle Erwartungen erfüllt, so kann doch immerhin nicht in Abrede gestellt werden, daß damit eine bedeutsame Aenderung zum Besseren eingetreten ist. Vom gedachten Termine ab sind die Besoldungen der städtischen Lehrer auf 150 bis 400 Thlr. neben freier Wohnung, die der selbstständigen ersten Lehrer auf dem Lande auf mindestens 165 Thlr., in den mit kostspieligerer Existenz verbundenen Hüttengegenden auf mindestens 200 Thlr., neben freier Wohnung und Beheizung, festgesetzt und außerdem sind an größeren Orten hier und da Adjuvantenstellen in zweite selbstständige Lehrerstellen mit 120 bis 150 Thlr. Gehalt, ebenfalls neben freier Wohnung und Beheizung, umgewandelt worden. Zu diesen Verbesserungen sind unter Berücksichtigung aller Verhältnisse ungefähr 900 von den etwa vorhandenen 1300 Lehrerstellen mit einem Aufwande von jährlich 27,000 Thlr. herangezogen worden, und bewegen sich in den meisten Fällen die Besoldungs-Erhöhungen innerhalb der Sätze von 30—60 Thlr., in einzelnen Fällen zwischen 70—80 Thlr. Von jenen 27,000 Thlr. kommen 7000 Thlr. auf die Staatskasse, die außerdem persönliche Zulagen von 15 bis 50 Thlr. in den Fällen, wo das Normalgehalt aus besonderen Verhältnissen nicht ausreicht, gewährt; die übrigen 20,000 Thlr. werden von den Schulinteressenten aufgebracht, die vielfach mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit sich zu dieser Mehrleistung verstanden haben. In den Fällen, wo diese Bereitwilligkeit nicht vorhanden gewesen ist, wird sich der erhobene Widerspruch hoffentlich ohne Beeinträchtigung der seit langer Zeit anerkannten Ansprüche der betheiligten Lehrer beheben lassen.

♃ **Leobschütz**, 19. Jan. [Rinderpest.] Die im Dorfe Roben ausgebrochene und als solche constatirte Rinderpest hat die Requisition frischen Militärs behufs Cernirung der inficirten Ortschaften nothwendig gemacht. Es haben 80 Mann vom Füsilier-Bataillon (Nr. 22) aus Ratibor gestern den anstrengenden Marsch von 4 starken Meilen hierher bei grundschlechtem Wege gemacht und sind heute bereits nach Roben marschirt. Präsident v. Viebahn und der Departements-Thierarzt Lüthens aus Oppeln conferirten gestern gemeinschaftlich mit den hiesigen Behörden betreffs der zu ergreifenden Maßregeln, welche vorläufig auf ca. 4 Wochen in Kraft treten sollen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

8 **Kempen**, 19. Januar. [Bürgermeisterwahl.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung, in welcher der Kreis-Physikus Hr. Dr. Hein präsidirte, wurde der hiesige Kreis-Gerichts-Actuar Hr. Lipojnski zum Bürgermeister gewählt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 20. Januar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fester, ordinäre 11½—12½ Thlr., mittle 13¼—14 Thlr., feine 14¼—14¾ Thlr., hochfeine 15—15⅓ Thlr., — weiße fest, ordinäre 14—15½ Thlr., mittle 16—17½ Thlr., feine 18—19½ Thlr., hochfeine 20—21 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) höher, gek. 1000 Ctr., pr. Januar und Januar-Februar 71¾ Thlr. bezahlt, schließt 72 Thlr. Gld., Februar-März 72¼ bis 72½ Thlr. bezahlt, März-April —, April-Mai 73 Thlr. Br. und Gld., Mai-Juni 73½ Thlr. bezahlt.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Januar 94½ Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Januar 55½ Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Januar 57 Thlr. Br., Mai-Juni 57½ Thlr. bezahlt.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Januar 89 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) niedriger, gek. — Ctr., loco 10 Thlr. Br., pr. Januar, Januar-Februar, Februar-März und März-April 9⅚ Thlr. Br., April-Mai $9\frac{11}{12}$—⅚ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 10 Thlr. Br., September-October $10\frac{5}{12}$ Thlr. Br.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Spiritus matter, gek. 15,000 Quart, loco 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld., pr. Januar und Januar-Februar 19⅙ Thlr. Br., Februar-März 19⅙ Thlr. Gld., März-April —, April-Mai 19 7/12—19⅔ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 19⅚ Thlr. bezahlt, Juli-August 20⅜ Thlr. bezahlt.

Zink fest, ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung vom 17. Januar, Nachmittags.

(S. M. = Silberne Medaille. G. M. = Goldene Medaille.)

Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.
67	20	86967	50	146995	S. M.	211349	S. M.	280052	50
876	20	87939	20	147361	20	211499	200	280680	S. M.
2680	50	89160	S. M.	148808	100	212443	S. M.	280745	20
6615	20	90578	20	148963	20	212548	S. M.	281124	20
6759	20	92175	50	149408	S. M.	213052	20	281130	S. M.
7400	20	93279	20	151522	S. M.	215475	20	283978	20
8563	20	93553	20	152538	20	217672	20	285684	200
12192	20	93886	S. M.	154289	20	218863	20	286196	20
13492	S. M.	96485	20	154741	100	218899	20	287708	20
15153	20	97143	20	156954	S. M.	219762	S. M.	288692	20
15631	20	97443	20	157883	20	219862	200	289368	20
16784	S. M.	97446	20	159104	20	220549	S. M.	290509	20
18214	20	98240	20	159518	20	220968	S. M.	292454	50
18599	50	98903	20	160101	20	224808	20	294332	50
19008	50	99109	S. M.	160111	S. M.	224988	20	294420	20
19671	S. M.	99221	20	164255	20	225465	20	295273	S. M.
27003	20	99300	S. M.	167194	20	227111	1000	296077	20
20338	S. M.	99889	20	170582	20	227430	200	296522	S. M.
21709	20	99947	20	171137	S. M.	228892	20	298917	100
22115	20	102257	20	171426	20	231784	20	299426	50
26276	50	103317	20	172259	20	231959	20	299571	S. M.
26830	20	104169	20	172461	S. M.	232571	20	300197	20
28222	20	103837	S. M.	172538	20	235000	S. M.	301551	50
30646	20	107340	100	174310	20	235637	20	309160	20
31411	S. M.	108346	50	175818	20	235793	20	310425	50
31801	200	110481	20	176496	50	236826	20	312672	20
31890	100	114712	200	176753	S. M.	236943	20	313806	20
33910	100	116882	20	178313	S. M.	237363	S. M.	313879	500
34928	S. M.	117815	50	178639	20	237420	S. M.	314397	20
36160	100	118494	20	180366	20	238120	20	315026	100
36567	50	119260	20	181811	200	239043	S. M.	317902	100
38894	20	121528	20	182303	100	239462	20	319570	20
40447	20	121732	20	182362	20	240288	20	319354	20
41327	20	122171	20	183202	50	240911	50	321841	500
41735	20	122294	20	184729	200	241258	100	322051	20
49283	50	122593	S. M.	185340	100	242361	20	323051	50
49934	20	123264	20	185599	S. M.	241915	100	323140	50
50362	20	123579	50	185864	S. M.	242994	S. M.	323428	20
53929	S. M.	124073	20	186982	100	243735	20	323501	20
55513	50	124108	S. M.	187099	S. M.	244711	20	324381	20
55891	S. M.	124357	50	188972	20	244975	50	326010	S. M.
57853	20	125077	50	190422	100	245755	20	329824	S. M.
60020	S. M.	126362	20	192291	20	246605	20	331125	20
60244	20	127022	20	193071	S. M.	246800	20	331939	20
60351	S. M.	127124	100	196844	20	247343	S. M.	333697	20
60519	50	128398	100	196527	20	248084	20	334723	20
61064	20	129359	20	197093	20	251254	20	335003	20
61847	S. M.	129747	20	197540	50	252323	S. M.	335112	20
63678	S. M.	130493	50	197619	20	254605	20	235194	20
66494	S. M.	130527	20	198223	50	257706	20	336703	50
66582	20	130829	20	198696	20	257941	S. M.	337597	S. M.
67598	20	132686	S. M.	200577	100	261636	20	338403	S. M.
68450	20	134611	100	200765	20	242097	20	338917	50
70187	20	135719	S. M.	201476	50	263609	20	339523	S. M.
70488	S. M.	136078	20	202455	S. M.	264358	20	339639	20
75710	20	136486	20	203354	20	246526	20	341724	20
77334	20	138876	S. M.	204169	100	265739	20	342300	20
80655	50	139313	20	204196	20	267898	20	342956	20
80663	20	140501	20	204412	50	268147	200	343206	20
81375	20	140678	20	205361	S. M.	268414	20	343290	20
82586	50	140871	500	205528	20	248473	S. M.	343989	20
83264	S. M.	142942	S. M.	206854	20	248701	20	345429	100
83510	20	143203	20	207977	20	268760	100	346381	20
84205	20	143930	50	208753	G. M.	269484	100	348477	200
85158	20	145284	S. M.	209007	20	271720	20	348641	50
86195	50	145337	S. M.	209878	20	274330	S. M.	348869	20
86724	20	145387	20	210468	50	274690	50		

46421 Winter-Landschaft von Scheidt in Düsseldorf.
57697 Harz-Landschaft von W. Nabert in Düsseldorf.
91495 Landschaft mit Schloß, Aquarell von Scheuren.
101610 Am Chiemsee von Boßhard in München.
114684 Landschaft mit Reiter-Aquarell von Prof. Scheuren.
144632 Italienische Landschaft von Prof. Nießen.
155560 Winterabend von Stademann in Düsseldorf.
159043 Etscher an der Mosel von Mignon in Düsseldorf.
170068 Gebirgsthal von Prof. Gude in Karlsruhe.
187441 Landschaft von G. Genschow.
239618 Motiv aus der römischen Campagne von Prof. Nießen.
279191 Genrebild von Caroline Dalen in Düsseldorf.
281017 Aus der Gegend des Kochelsees von Klein in München.
282542 Schloß im Mondschein, Aquarell von Scheuren.
314194 Ein kleiner Teller von Cellini und ein kleiner Teller mit römischen Ornamenten.
318788 Kaukasische Landschaft von P. v. Franken.
332286 Ein Teller von Cellini.

Schluß-Ziehung vom 18. Januar Vormittags.

Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.	Nr.	Thlr.
275	20	83439	S. M.	175462	500	232747	50	301170	20
657	50	85554	100	177142	S. M.	233942	200	304751	20
881	20	90745	100	178311	20	240380	S. M.	308206	50
1722	S. M.	92528	S. M.	179243	20	240902	50	312118	20
4514	20	93702	20	179532	20	242522	20	314882	20
12636	20	97198	20	180074	25000	248146	20	315794	20
33893	50	99080	20	180780	20	253685	20	319139	S. M.
36841	20	108166	20	181622	20	264625	100	326090	20
41889	20	110122	20	190348	20	265059	20	329955	20
42710	20	122193	20	197858	S. M.	271665	20	330923	20
45373	20	128042	20	199307	20	277295	20	331108	50
49306	20	144413	20	202729	20	278530	500	332013	50
49480	S. M.	146679	50	203471	S. M.	280381	20	337780	20
52549	20	153307	20	304590	20	281266	20	339137	20
59282	20	156073	20	204647	100	283029	20	344287	20
62666	20	157109	20	206709	20	286043	20	346355	20
66403	20	161470	20	213639	20	286915	20	347883	50
73248	20	162029	S. M.	218948	20	287628	20		
73990	20	163770	S. M.	219241	20	289151	20		
80673	50	169246	20	224014	20	292050	50		
81687	20	169328	50	229926	20	298070	100		

61880 Burghof, Aquarell von Wegelin.
137247 Feldpost von Prof. Camphausen.
152389 Italienisches Genrebild von Fay in Düsseldorf.
203099 Cigarrenverkäufer von Hiddemann.
344193 Winterlandschaft von A. v. Sandick in Cleve.

Breslau, 18. Jan. [Producten-Wochenbericht der landwirthschaftlichen Sämereien-, Düngmittel und Producten-Handlung von Benno Milch, Junkernstraße Nr. 5.] Die Witterung hat in dieser Woche einen wesentlichen Umschlag erfahren, der Thermometer fiel selbst des Nachts kaum unter den Gefrierpunkt, am Tage hatten wir andauernd mehrere Grad Wärme und demzufolge Thauwetter, demungeachtet ist das Wasser der Oder im langsamen Fallen und blieb der Abschluß vou Schiffsfrachten beschränkt, wir notiren dieselben für 2150 Pfd. Getreide nach Stettin 2⅙ Thlr., nach Berlin 2¼—⅔ Thlr., nach Hamburg und Magdeburg 3⅓ Thlr.

Im Getreidehandel zeigte sich in dieser Woche der Geschäftsverkehr wenig angeregt und genügte oft die nicht belangreiche Zufuhr der schwachen Nachfrage.

Weizen war besonders in abfallenden Qualitäten mehr zugeführt, für dieselben mangelte jedoch Kauflust und mußten Inhaber ihre Forderungen ermäßigen. Auch die feineren Qualitäten zeigten sich zu letzten Preisen nur schwach beachtet und waren billiger käuflich, dieselben fanden jedoch gestern etwas bessere Frage. Am heutigen Markte waren Preise unverändert, wir notiren pr. 84 Pfd. weißer 109—113—120 Sgr., gelber 106—110—116 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. Per Januar 94½ Thlr. Br. per 2000 Pfund. — **Roggen** eröffnete in ruhiger Stimmung, die sich am Landmarkte im Laufe der Woche nur langsam befestigte, so daß die anfänglich niedrigeren Preise zuletzt eine kleine Besserung erfuhren. Am heutigen Markte waren vorzugsweise feinere Sorten beachtet. Wir notiren per 84 Pfund 88—90 Sgr., feinster 91 Sgr. bezahlt. Im Lieferungshandel waren Anfangs der Woche die Notirungen, wenn auch nur vorübergehend, gleichfalls niedriger, als am Schlusse der Vorwoche; in der gegenwärtigen kam jedoch eine entschieden festere Stimmung zur Geltung, die sich allerdings durch Besserung des Preisstandes nur schwach documentirte. An der heutigen Börse waren Termine niedriger. Gekündigt 3000 Ctnr. Pr. diesen Monat pr. 2000 Pfund 71½ Thlr. bez. u. Br., Jan.-Febr. 71½ Thlr. bez. u. Br., Febr.-März 72⅛—72 Thlr. bez. u. Br., März-April 72¼ Thlr. bez., April-Mai 72¾—½—⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 73—72¾ Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 73½ Thlr. bez. — **Mehl** wurde zu unveränderten Preisen besonders in den letzten Tagen vermehrt beachtet. Wir notiren per Centner unversteuert Weizen I. 6—6½ Thlr., Roggen- I. 5 5/12—5 7/12 Thlr., Hausbacken 5—5⅓ Thlr. Roggen-Futtermehl sehr begehrt, 57—60 Sgr., Weizenschalen 44—46 Sgr. pr. Centner. — **Gerste** zeigte sich bei ruhigem Umsatz ungefähr preishaltend. Wir notiren pr. 70 Pfund loco 56—62—68 Sgr., pr. 2000 Pfund pr. diesen Monat 55½ Thlr. Br. — **Hafer** bewahrte feste Haltung, derzufolge höhere Forderungen entsprechende Beachtung fanden. Am heutigen Markte galt pr. 50 Pfd. loco 40 bis 42 Sgr., feinster über Notiz bezahlt, pr. 2000 Pfd. pr. diesen Monat 55½ Thlr. Br.

Hülsenfrüchte fanden anscheinend zum Versandt nach Ostpreußen vermehrte Beachtung. Wir notiren **Kocherbsen** per 90 Pfd. 76—78 Sgr. **Futtererbsen** 72—74 Sgr. **Wicken** ohne Angebot, pr. 90 Pfd. à 60—65 Sgr. **Linsen, kleine,** 80—110 Sgr., **große böhmische** 4—4½ Thlr. **Weiße Bohnen** pr. 90 Pfd. 88—96 Sgr. **Lupinen** pr. 90 Pfd. **gelbe** 44—48 Sgr., **blaue** 42—45 Sgr. **Buchweizen** 60 bis 66 Sgr. pr. 70 Pfd. bezahlt. **Hirse, roher,** 75—82 Sgr. pr. 84 Pfd., **gemahlener** 7½ Thlr. pr. 176 Pfd. unversteuert. **Kukuruz** mit 79—83 Sgr. pr. Ctr. angeboten.

Rother Kleesamen vernachlässigt, obwohl das Angebot klein blieb, da der Consum ungeachtet des nicht hohen Preisstandes und der vorgerückten Saison sich vom Markte fern hielt, mußten Preise sogar ¼ Thlr. nachgeben. Wir notiren mittel und mittelfein 12¾—14¾ Thlr. pr. Ctr., hochfein über Notiz bezahlt. Für **weißen Kleesamen** stellte sich bei Beginn dieser Woche eine bessere Stimmung ein, welche sich in Folge der auswärtigen besseren Berichte durchaus befestigte und einen Aufschwung der Preise von ½ bis ¾ Thlr. zur Folge hatte. Gesucht, aber fast gar nicht offerirt war namentlich egale glatte Waare, doch waren auch andere Qualitäten prompt zu placiren. Wir notiren gering bis mittelfein 13½—19 Thlr., fein 19½—21 Thlr., hoch- und extrafein würde über Notiz holen. — **Schwedischer Kleesamen** war in den letzten Tagen der Woche zu den gewichenen Preisen von 20 bis 27 Thlr. beachteter. — **Tymothee** 8 bis 9½ Thlr. pr. Ctnr.

Briefkasten der Redaction.

Dem früheren Gutsbesitzer Herrn Schmidt in Canth: Die gewünschte Adresse ist: Oberlehrer emerit. Preuß in Brieg. — „Mortalität" ist Ausdruck der amtlichen Statistik.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 20. Januar. Abgeordnetenhaus. Die Position „Landdrosteien" wird bei Namensaufruf mit 201 gegen 154 Stimmen abgelehnt und dadurch der Antrag Twestens angenommen. Eben so werden die Anträge Vincke's, Folgers (mit 186 gegen 175 Stimmen), Goßlers, Hollmanns und Pommer-Esche's angenommen. Der Antrag Aegidi's wird zurückgezogen.

Berlin, 20. Januar. Das Herrenhaus nahm die Anträge auf Zulassung der mündlichen Berichterstattung, so wie auf die Befugniß der Herrenhausmitglieder, den Commissionssitzungen als Zuhörer anzuwohnen, wenn der Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht proklamirt ist, an.

[Abgeordnetenhaus.] Im Laufe der Discussion interpellirt Virchow die Regierung in der Spielbankenfrage. Der Minister des Innern erklärt sich principiell mit den bezüglichen Beschlüssen des Reichstages und des Landtages gegen die Spielbanken einverstanden. Die Regierurg könne jedoch nicht die Spielbanken mit einem Male beseitigen, ohne die communalen Interessen der betreffenden Städte zu schädigen. Die Regierung wolle keineswegs die Spielbanken so lange bestehen lassen, als dieselben noch concessionirt seien; doch müsse man sich mit den Spielbanken-Gesellschaften dahin einigen und das Spiel noch eine Reihe von Jahren dulden, unter der Bedingung, daß die Gesellschaften die Capitalien hergeben, welche es für die Städte möglich machen, die getroffenen Einrichtungen zu erhalten. Dem Abgeordneten Waldeck gegenüber erklärt der Minister, daß die Einbringung des Gesetzes, betreffend die sofortige Aufhebung der Spielbanken unmöglich sei. Der Antrag Grumbrecht's auf Streichung von 7000 Thlrn. für die Polizeiverwaltung Hannovers wird mit 183 Stimmen gegen 174 Stimmen angenommen. Die übrigen Anträge Grumbrecht's auf Absetzung von Positionen für die Polizeidirectoren in mehreren hannoverschen Städten und auf Bewilligung eines Pauschquantums für die commissarische Verwaltung dieser Stellen werden gleichfalls angenommen. Es folgt die Berathung des Titels 13 (Berliner Polizeiverwaltung). v. Kirchmann und v. Hennig unterziehen den Gegenstand einer scharfen Kritik. Nach kurzer Erwiderung des Ministers des Innern wird die Debatte vertagt,

Berlin, 20. Januar. Der „Staats-Anz." bemerkt bezüglich des Hoverbeck'schen Antrages, daß bereits durch Ministerialerlaß vom 3. Januar die Regierungen in Königsberg und Gumbinnen angewiesen sind, bei Einziehung von Steuern mit möglichster Schonung zu verfahren. Die Regierungen sind ermächtigt, nöthigenfalls Remissionen der Klassensteuer und Niederschlagung der Steuerrückstände eintreten zu lassen. Die Regierungen sollen jedoch hierbei mit möglichster Vorsicht verfahren.

Stuttgart, 20. Januar. In der Abgeordnetenkammer wurde bei der Verhandlung über das Kriegs-Dienstgesetz die allgemeine Wehrpflicht, die Standesherrn nicht ausgeschlossen, angenommen. Der Antrag Mohl's, die Stellvertretung beizubehalten, wurde mit 55 Stimmen gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Die Ritterschaftsversammlung in Eßlingen richtete eine Eingabe an den König gegen den revidirten Verfassungsentwurf, weil derselbe der Ritterschaft die Vertretung im Abgeordnetenhause entzieht.

Florenz, 19. Jan., Abends. Die „Opinione" hält gegenüber dem Dementi der Pariser „France", die Absendung einer italienischen Note nach Madrid, aufrecht, welche gegen den Passus der Thronrede bezüglich Italiens protestirt und erklärt, wenn auch Frankreich in der September-Convention die Rechtfertigung einer Intervention finden zu können geglaubt habe, so könne Italien dennoch nicht gestatten, daß eine andere Macht in der römischen Frage das Princip der Nichtintervention verletze.

Florenz, 20. Januar. Die „Ital. Corresp." meldet: Wegen der Ernennung des italienischen Gesandten am österreichischen Hofe ist noch Nichts entschieden. Die „Corresp." dementirt, daß Oesterreich die Regierung Mexico's formell anerkannt habe. Der Kaiser von Oesterreich ließ dem Könige von Italien seinen Dank aussprechen für den Beweis der Freundschaft durch die Vertretung bei Maximilian's Trauerfeierlichkeiten in Triest und Wien.

New-York, 9. Januar. (Dampfer-Nachrichten.) Die demokratischen Staatsconventionen von Ohio, Indiana und West-Virginien faßten Resolutionen zu Gunsten des Pendleton'schen Finanzplans. Eine Resolution West-Virginiens empfiehlt gleichzeitig Pendleton als Präsidentschafts-Candidaten. (Pendletons Plan ist eine Bondssteuer und Einlösung der Bonds in Papiergeld.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(Wolff's Telegr. Bureau.)

Berliner Börse vom 20. Januar, Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Bergisch-Märkische 136½. Breslau-Freiburger 118. Neisse-Brieger 91. Kosel-Oderberg 77¼. Galizier 83. Köln-Minden 136¾. Lombarden 90⅜. Mainz-Ludwigshafen 126¾. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 96. Oberschles. Litt. A. 185½. Oesterr. Staatsbahn 137¾. Oppeln-Tarnowitz 73⅞. Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Actien 74. Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Prioritäten 87½. Rheinische 116. Warschau-Wien 58½. Darmstädter Credit 81. Minerva 33½. Oesterr. Credit-Actien 78⅞. Schles. Bank-Verein 111¾. 5proc. Preuß. Anleihe 103½. 4½proc. Preuß. Anleihe 96. 3½proc. Staatsschuldscheine 83¾. Oesterr. National-Anl. 55¼. Silber-Anl. 61½. 1860er Loose 70½. 1864er Loose 43½. Italien. Anleihe 43⅝. Amerik. Anleihe 77. Russ. 1866er Anleihe 99⅞. Russ. Banknoten 84½. Oesterr. Banknoten 85⅜. Hamburg 2 Monate —. London 3 Monate —. Wien 2 Monate 84⅜. Warschau 8 Tage —. Paris 2 Mon. —. Russ.-Poln. Schatz-Obligationen 63½. Poln. Pfandbriefe 57⅞. Baier. Prämien-Anleihe 99¾. 4½proc. Oberschles. Prior. F. 93¼. Schlesische Rentenbriefe 90½. Posener Creditscheine 85. Poln. Liquidations-Pfandbriefe 49⅛. Fest, besonders Franzosen, Lombarden.

Wien, 20. Januar. [Schluß-Course.] 5proc. Metalliques 56, 60. National-Anl. 65, 10. 1860er Loose 82, 90. 1864er Loose 76, 80. Credit-Actien 185, 20. Nordbahn 169, 90. Galizier 194, 50. Böhm. Westbahn 147, 25. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 243, 20. Lombard. Eisenbahn 160, 25. London 120, —. Paris 47, 60. Hamburg 88, 60. Kassenscheine 176, 50. Napoleonsd'or 9, 56.

Berlin, 20. Jan. Roggen: animirt. Januar-Febr. 76¾, Febr.-März 76¾, April-Mai 77¼, Mai-Juni 77¼. — Rüböl: höher. Januar-Febr. 10⅛, April-Mai 10⅜. — Spiritus: besser. Januar-Febr. 20, Febr.-März 20, April-Mai 20½, Mai-Juni 20⅔.

Stettin, 20. Januar. [Telegr. Dep. des Bresl. Handbl.] Weizen geschäftslos, pro Frühjahr 99. — Roggen geschäftslos, pro Jan.-Febr. 75½. Frühjahr 76 Br. — Gerste pro Frühjahr 54. — Hafer pro Frühjahr 37½. — Rüböl still, pro Jan.-Febr. 9⅚. April-Mai 10⅙ Br. — Spiritus unverändert pro Jan. 19¾. Jan.-Febr. 19¾ Frühjahr 20 ¼ Br.

Aufruf.

Mitten in die opferfreudige Thätigkeit, mit welcher man sich aller Orten in den deutschen Gauen beeilt, der Noth in Ostpreußen entgegenzutreten, dringt zu uns die Kunde von einem überaus traurigen Unglücksfall, durch welchen auf der Steinkohlengrube Neu-Iserlohn bei Dortmund in Westfalen 78 brave Bergleute sofort getödtet und gegen 20 Mann mehr oder weniger schwer verletzt sind, so daß nahe an 100 Familien ihrer Ernährer beraubt wurden.

Die Mildthätigkeit und die werkthätige Liebe, mit welcher die Alleinbesitzer, Gewerken, Beamten und Arbeiter auf den Bergwerken im Bezirk des königlichen Oberbergamts zu Breslau, so wie viele Privatpersonen bemüht gewesen sind, die Hinterbliebenen der in dem Schachte bei Lugau Verschütteten zu unterstützen, machen den Unterzeichneten dreist, auch bei dem vorliegenden Unfall die Opferfreudigkeit aller Menschenfreunde, vorzüglich aller bei dem Bergbau unmittelbar Betheiligten wachzurufen und um Beiträge für die unglücklichen Hinterbliebenen zu bitten, zu deren Empfangnahme ich mich gern bereit erkläre.

Breslau, den 18. Januar 1868. [962]

Serlo, Berghauptmann.

[Ein seltener Fall.] Bisher wurden für das Auffinden verschollener Personen, Freunde, Bekannte oft große Summen, größtentheils ohne Erfolg verwendet, es dürfte daher folgender merkwürdiger Fall von einigem Interesse für die Leser unseres Blattes sein.

Ein Kaufmann versuchte vermittelst eines kleinen Inserats im **„Kladderadatsch"** die Spur seiner vor 10 Jahren ausgewanderten zwei Freunde zu finden, und siehe da, — nach Verlauf von circa 3 Monaten meldet sich Einer derselben von **Chili** aus und bezieht sich in seinem Briefe*) auf die betreffende kleine Annonce in der Beilage des **„Kladderadatsch."**

*) Dieses Schreiben liegt in der Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** zur Einsichtsnahme aus. [939]

Für die Nothleidenden Ostpreußens gingen ferner ein: [968]

Von Dr. Const. Reichelt 5 Thlr., Dr. Goldstücker 2 Thlr., O. B. 1 Thlr., P. D. Schnitzler 10 Thlr., Pastor Dr. Tenzer, Sammlung in der Gemeinde Braunau, Kreis Lüben 14 Thlr., gesammelte Liebesgaben des Pastor Schaffran in Luzine 8 Thlr. Von den Schülerinnen der evangel. Elementar-Schule Nr. 11 7 Thlr., von den Lehrern Menzel, Bojanowski und Lauscher à 1 Thlr. zus. 3 Thlr., J. 7 Sgr. 6 Pf., durch den Kaufmann E. Groß aus einer Schiedsmanns-Angelegenheit 2 Thlr., Sensal Wessel 3 Thlr., beim Balle der constitutionellen Bürgerressource am 18. d. Mts. gesammelt durch Mitglieder 20 Thlr., von der höheren Töchterschule auf der Taschenstraße und zwar von den Schülerinnen der Klasse I. 9 Thlr. 10 Sgr., Kl. II. 6 Thlr. 10 Sgr., Kl. III. 11 Thlr. 20 Sgr., Kl. IV. 8 Thlr. 20 Sg., V.a 10 Thlr., V.b 10 Thlr. 10 Sgr., VI. 8 Thlr. 5 Sgr., VII. 8 Thlr. 20 Sgr., VIII. 6 Thlr. 15 Sgr., zus. 79 Thlr. 20 Sgr., von dem Lehrer-Collegium der höhern Töchterschule auf der Taschenstraße 19 Thlr. 20 Sgr., E. L. 15 Sgr., Gutsbes. E. Müller 3 Thlr., verw. Frau Linna Pollack 3 Thlr., Gymnasiallehrer Suckow 2 Thlr. 15 Sgr., A. F. 13 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., Gesammtpersonal der Eppnerschen Uhrenfabrik und Uhrgehäusemacherei von E. A. Höser in Lähn 25 Thlr.. R. Apt 1 Thlr. 5 Sgr., A. Apt 1 Thlr., Jul. Apt als Sohn 1 Thlr., Selma Apt 5 Sgr., Flora Apt 1 Thlr., Lina Apt 5 Sgr., Frau F. Apt 15 Sgr., Handschuhmacher-Innung 10 Thlr., Bäckermeister Köcher 1 Thlr., gesammelt bei der Hochzeit des Kaufmann Herrmann Selling 18 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., Familie **Frenzel** in Scheitnig 2 Thlr., vierte Sammlung des Pfarrer Dr. Wick 59 Thlr., Direktor Fromberg als Ertrag einer Wette 20 Sgr., durch Feldwebel Kreis zu Glatz, Sammlung der 2. Komp. 3. OS. Inf.-Reg. Nr. 62, 4 Thlr., vom Kgl. Domainen-Rentmeister Nowack in Rybnik, Sammlung der Ortschaften des Rentamts-Bezirkes Rybnik, 113 Thlr. 12 Sgr., in der Singstunde am Stammtisch in der Brauerei von Karl Scholtz gesammelt 71 Thlr., Dr. Döbbelin 1 Thlr., Sanitäts-Rath Dr. Nentwig 1 Thlr., Dr. Schneider 1 Thlr., Dr. Reinhardt 1 Thlr., Dr. von Jarotzky 1 Thlr., Dr. Riegner 1 Thlr., Sammlung von den Schülerinnen der evang. Elementarschule Nr. 2 8 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., von Lehrern und Schülern des Kgl. Friedrich-Gymnasiums 102 Thtr. 29 Sgr. 6 Pf., Theodor Gäbel 5 Thlr., zusammen 629 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., hierzu die früher veröffentlichten 15,214 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf., Summa 15,844 Thlr. 8 Pf. und 3 alte Goldstücke.

Breslau, den 20. Januar 1868.

Das Comite. J. Vertr. (gez.) J. A. Franck.

An Beiträgen gingen bei uns ein:

1) Für den Bau einer Confirmanden-Anstalt für die Kreise Rosenberg und Lublinitz: Ungenannt aus Wünschelburg 10 Thlr.

2) Für Ostpreußen:

Von Hrn. Organist Lohde in Namslau bei einer Schlittenpartie des Namslauer Männergesangvereins gesammelt 10 Thlr. 10½ Sgr., Männergesangverein in Kempen 6 Thlr. 10 Sgr., herzogl. Verwaltungs-Director Bienengräber Sammlung bei Gelegenheit einer in D.-Wartenberg am 13. stattgefundenen Jagd 10 Thlr., K., P., R. und G. 1 Thlr. 10 Sgr., Moritz Freund 5 Thlr., Frau Kallenbach 1 Thlr., R. T. 15 Sgr., W. S. 1 Thlr., E. Alter in Myslowitz 1 Thlr., Böttchergef. F. W. Schmidt 10 Sgr., Zülzer Abend-Gesellschaft 5 Thlr., Ungenannt aus Wünschelburg 10 Thlr., K. und S. 1 Thlr, v. Terpitz 5 Thlr., zusammen 57 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., mit den bereits angezeigten 303 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., in Summa 361 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.

3) Für den Drengfurther Kreis:

Von A. F. 1 Thlr., Herdtmann 4 Thlr., zusammen 5 Thlr.

Fernere Beiträge nimmt dankend entgegen

Expedition der Breslauer Zeitung.

Seit meinem Bericht vom 18. d. sind für die **Nothleidenden in Ostpreußen** ferner bei mir eingegangen:

a) in baarem Gelde:

Frau J. M. 1 Thlr., Fräulein E. B. 20 Sgr., Kaufmann Wilhelm Lange 6 Thlr., Frau Kaufmann Cecilie Lange 4 Thlr., Fräulein Am. von Randow in Gnadenfrey 1 Thlr., von den Lehrern und Schülern des Königlichen Wilhelms-Gymnasiums in Krotoschin 36 Thlr. 5 Sgr., Ungenannt 11 Thlr. 10 Sgr., Andreas G. M. 25 Thlr., Kaufmann Nathan Aron 10 Thlr., Ertrag des von Herrn Musikdirector Börner und dem Musikcorps des Königlichen 51. Infanterie-Regiments veranstalteten Concerts 106 Thaler 11 Sgr. 6 Pf., Frau C. P. 3 Thlr., Ertrag der Haus-Collecte am dritten Tage (18.) 88 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. Gesammt-Einnahme bis heute 2433 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf.

b) an Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln rc.:

General-Landschafts-Repräsentant v. d. Recke-Volmerstein zwei Packete Kleidungsstücke, Heutner 1 Packet desgl., K. G. s. 1 Sack Graupe (81 Pfd.) durch Herrn Inspector Altmann in Reisewitz bei Gießmannsdorf: vom Dominium Reisewitz 4 Sack Roggen, 4 Sack Gerste und 4 Sack Erbsen, vom Pfarrer Fischer in Gr.-Carlowitz 2 Sack Roggen, von der Gemeinde Graschwitz gesammelt: 2 Sack Roggen, 1 Sack Gerste, 2 Sack Erbsen, von der Gemeinde Laskowitz gesammelt: 2 Sack Gerste, Frau Auguste Milch 1 Partie Kleidungsstücke und Wäsche, Reg.-Assessor Dr. Jaekel 1 Packet Kleidungsstücke. Ein Ungenannter 3 Stück Männer-Hemden. — Die Herren: Director Inkermann und Kaufleute Goldstein u. Cohn haben diverse leere Kisten rc. zum Verpacken der abzusendenden Gegenstande geschenkt. [963]

Fernere Beiträge nehme gern entgegen.

Breslau, den 20. Januar 1868.

Der Cassirer des Zweig-Vereins des Vaterländischen Frauen-Vereins.

C. G. Stetter, Carlsstraße 20.

Jenke, Bial & Freund,
Junkernstrasse 12,
Annoncen-Expedition. [957]

Nach der neuen Postverordnung

kostet ein Francocouvert 1 Sgr. 1 Pf., also ist das Couvert für sich allein mit **einem Pfennig** berechnet, es würden demnach 100 Stück 8 Sgr. 4 Pf. kosten. Ich empfehle aber Couverts in derselben Größe, am Schlusse gummirt: [869]

100 Stück in weiß für 5 Sgr. und
100 „ „ gelb „ 2 Sgr. 6 Pf.

Gleichzeitig erlaube mir in Folge des gegenwärtigen billigen Briefportos und im Hinblick darauf, daß ein weit größerer Bedarf in diesem Artikel sein wird: **Briefpapiere in klein Format in guter Qualität,** à Rieß von 22½ Sgr. bis 2⅓ Thlr., in groß Format, „ „ „ 1½ Thlr. bis 2½ Thlr., zu empfehlen. Jede beliebige Firma wird gratis geprägt.

J. Bruck, Papier-Handlung, Schweidnitzer-Straße 5.

Bestes pennsylvanisches Petroleum,

vollständig gereinigt und vorzüglich brennend. [441]

En gros billigst,

den étail à Quart 4½ Sgr.. bei 5 Quart 4¼ Sgr., bei

S. H. Joachimssohn, Carlsstraße 26.

Als Verlobte empfehlen sich: [1530]

Agnes Graetzer.
Dr. med. **Krauskopf.**

Breslau, den 19. Januar 1868.

Die Verlobung unserer Tochter **Hermine** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Sachs** aus Geisenheim a./R. zeigen hiermit statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden an [1548]

A. Sachs und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Hermine Sachs,
Hermann Sachs,

Breslau. Geisenheim a. R.

Als Verlobte empfehlen sich: [1522]

Rosalie Perls, Myslowitz. **Isaac Glas,** Sohrau O/S.

Als Verlobte empfehlen sich: [435]

Marie Dambor.
Julius Krause.

Canth, den 19. Januar 1868.

Ihre gestern in Waldau O.-L. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. [445]

Kupferberg i. Schl., den 18. Jannar 1868.

Louis Ranzow.
Hulda Ranzow, geb. **Bratsch.**

Unsere am 14. d. M. in Lauban stattgefundene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst an:

Albert Breetz, [935]
Clara Breetz, geb. **Partouns.**

Brandenburg a. H., den 17. Januar 1868.

---

[458] **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Mittag um 2 Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Auguste,** geb. **Fuhrig,** von einem kräftigen Knaben beehre ich mich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Frankenstein, den 19. Januar 1868.

[448] **Julius Glatzer.**

Die heute Mittags glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Gertrud,** geb. **Hahn,** von einem kräftigen Mädchen zeige ich allen meinen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung ergebenst an. [341]

Beuthen O/S., den 18. Januar 1868.

F. Goretzki, Buchhändler.

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau **Franziska,** geb. **Guttmann,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Beuthen OS., den 16. Januar 1868.

[959] **Emanuel Kornblum.**

Heute Früh verschied nach achttägigen schweren Leiden unser fünf Monate altes Söhnchen **Ehrenfried.** [1534]

Breslau, den 20. Januar 1868.

August Frhr. v. Ende, kgl. Polizei-Präsident.
Eleonore Freifrau von Ende, geb. Gräfin **Königsdorff.**

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden verschied am 19. d. M. der königl. Landwehr-Lieutenant

Reinhold Meinecke.

Der Verlust eines braven, von warmer Vaterlandsliebe erfüllten Kameraden, dessen Andenken stets in Ehren bleiben wird, beklagt:

Das Offizier - Corps des königl. Reserve - Landwehr - Bataillons Breslau Nr. 38.

Breslau, den 20. Januar 1868. [1531]

Todes-Anzeige.

Sonntag Früh 5 Uhr starb unser verehrtes Mitglied, der Ingenieur und kgl. Lieutenant Herr **Reinhold Meinecke.**

Wir verlieren in ihm einen werthen Freund und Collegen, dessen Andenken uns stets theuer sein wird [1545]

Beerdigung: Mittwoch Früh 10 Uhr.
Trauerhaus: Am Mauritiusplatz.

Der Verein deutscher Ingenieure.

Am 18. d. Mts. Früh ½6 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, **Hermann Kunisch,** Oberfeuerwerker a. D., im 35. Lebensjahre. Dies allen lieben Verwandten und Bekannten statt jeder besondern Meldung zur Nachricht

Die Beerdigung findet Dinstag den 21. Jan. NM. 3 Uhr auf dem neuen Militärkirchhofe statt.

Trauerhaus: Schießwerder 11a im Ballhofe.

Die Hinterbliebenen.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes entriß der Tod

den Ober-Postcommissarius Mühlenbach

am 14. d. Mts. seinem Berufskreise bei der hiesigen Ober-Post-Direction in dem kräftigen Mannesalter von fast 49 Jahren.

Durch seine Liebe für König und Vaterland, durch regen Eifer und strenge Pflichttreue im Dienste, durch opferwillige Liebe für seine Collegen, hat er sich allgemeine Achtung erworben und in den Herzen der Berufsgenossen sich ein bleibendes Denkmal gegründet.

Sein Andenken wird in Ehren fortleben.

Liegnitz, den 18. Januar 1868. [436]

Der Geheime Post-Rath und Ober-Post-Director Albinus.

---

[961] **Todes-Anzeige.**

Nach schwerem Leiden verschied den 17. d. M. Früh 5 Uhr unser innig geliebter Vater und Schwiegervater, der Färbereibesitzer **Ferd. Schönbrunn,** in dem Alter von 55 Jahren.

Brieg, den 18. Januar 1868.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heut Vormittag 11 Uhr starb nach langen Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater **Heinrich Oelsner,** in dem ehrenvollen Alter von 68 Jahren. Diese Anzeige widmen Bekannten und Freunden statt jeder besonderen Meldung:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Oels, den 20. Januar 1868. [1533]

Beerdigung: Mittwoch Nachm. 2 Uhr.

Heute Mittag 1¼ Uhr starb nach vierzehntägigem schweren Leiden im 70. Lebensjahre unsere theure Mutter und Schwiegermutter, die verw. Majorin **Amalie Scherbening,** geb. **Hensel.** Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies ergebenst an. [443]

Scharley, den 17. Januar 1868.

Herrmannn Scherbening, Bergwerksdir.
Minna Scherbening, geb. **Mauve.**

Nach längeren Leiden starb heute unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter **Henriette Prager,** geb. **Dresdner.**

Tiefbetrübt zeigen dieses allen Verwandten an: [1523]

Beuthen OS., den 17. Januar 1868.

Die Hinterbliebenen.

Stadttheater.

Dinstag, den 21. Jan. **„Das Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen."** Lustspiel in 5 Akten von Scribe, übersetzt von A. Cosmar. (Herzogin von Marlborough, Frl. Widmann, vom kgl. Hoftheater in Stuttgart.)

Mittwoch, den 22. Jan. Zum 17. Male: **„Aschenbrödel."** Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Leçons de français.

Grammaire. Conversation.
Style. Littérature.

Carrière, [1446]
Schuhbrücke 84, 1. Etage.

Verein ohne Tendenz.

Dinstag, 21. Januar:

Vortrag: Ursachen der hohen Getreidepreise.
Fragenbeantwortung. [1525]

Jagd-Einladungen

Artist. Institut **M. Spiegel,** Breslau.

Herrn Rector Mandus

empfehle ich angelegentlich als Privatlehrer bis Tertia. Stadtschulrath Dr. **Wimmer.**

Elisabethstraße Nr. 12. v. 10—12 Uhr.

Zelt-Garten.

Täglich [922]

Großes Concert

der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Unterrichts-Anzeige.

Ein neuer vierwöchentlicher

Lehr-Cursus

beginnt bei mir den 3. Februar im Maßnehmen (nach Centim.), Zuschneiden und gründlichem Erlernen der Damen- u Kindergarderobe.

Geschäftsdamen (oder verheirathete) haben nur nöthig täglich 1—2 Stunden theilzunehmen. — Honorar bescheiden. Anmeldungen nehme ich täglich von Früh 9 Uhr ab entgegen in meiner Wohnung **Berlinerplatz 5.**

Emilie v. Doornum,
[1544] geb. **Kusath.**

Atlas der Naturgeschichte.

Bei **C. Hoffmann in Stuttgart** erschien soeben: [905]

Kolb, Chr., Großer Atlas des Thierreichs, 80 colorirte Tafeln in Doppelfolio, mit 50 Bogen Text in Folio und vielen Holzschnitten. Preis 16 Thlr. = 28 fl. — Dasselbe, neue Ausgabe in 32 Lieferungen, 1ste, 2te Lief., à ⅓ Thlr. = 54 kr. Monatlich werden 2 Lieferungen ausgegeben; **jede Buchhandlung** nimmt Subscription an.

Soeben erschien in **71. Auflage in G. Poencke's Schulbuchhandlung in Leipzig** und ist vorräthig in jeder Buchhandlung in **Breslau** bei **Leopold Priebatsch** und der **Schletterschen Buchhandlung:**

Dr. Retaus Selbstbewahrung.

Eine Abhandlung über die Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungs-Systems durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung. Mit 27 pathologisch-anatomischen Illustrationen.

Preis 1 Thaler.

Zeugniß.

Hiermit danke ich Ihnen für die Hilfe, welche Ihr Buch mir geleistet hat, und wünsche, daß Jeder, der wie ich in der Blüthe seiner Jahre verdorben wurde, Ihre Rathschläge zu seiner Rettung ebenfalls befolgen möge. Sie haben sich mit der Herausgabe dieses Buches ein großes Verdienst erworben und werde ich für dessen Verbreitung mich überall und besonders auch bei Eltern und Erziehern bemühen. Wollen Sie meine Briefe und dieses Zeugniß in Ihrem Buche und anderwärts abdrucken lassen, so gestatte ich dies gern. [5648]

Secretär **R** . . . . in **B** . . . .

Ein junger Mann, Maurer- und Zimmermeister, mit ausgedehntem Geschäft in einer Kreisstadt Oberschlesiens, von angenehmem Aeußeren, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen katholischer Confession, mit einem disponiblen Vermögen von ca. 6- bis 8000 Thlr., welche sich zu verheirathen wünschen, wollen ihre Adr. nebst Photogr. und unter Angabe ihrer Verhältnisse unter der Chiffre H. F. 14 an die Exped. der Bresl. Ztg. bis zum 15. Febr. d. J. einschicken. [440]

Bekanntmachung.

Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn.



Zu dem auf hiesigem Bahnhofe im Bau begriffenen Verwaltungs-Gebäude sollen die Tischler- und Schlosserarbeiten im Wege der Submission vergeben werden. [881]

Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Tischler- resp. Schlosser-Arbeiten"

versehen, bis zum Submissionstermine am

Freitag, den 31. Januar, Vormittags 11 Uhr,

versiegelt und portofrei an die unterzeichnete Betriebs-Inspection einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten geöffnet werden. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Anschlagsvordersätze und Submissions-Bedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection zur Einsicht ausgelegt und können Abschriften derselben gegen Erstattung der Copialien daselbst in Empfang genommen werden.

Poln.-Lissa, den 15. Januar 1868.

Königliche Betriebs-Inspection V. der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.



Die Lieferung von 12 zweifach gekuppelten Güterzug-Locomotiven für die Warschau-Wiener Eisenbahn soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und werden auf portofreies Verlangen gedruckte Exemplare der speciellen Submissions-Bedingungen über diese Lieferung gegen Ersatz der Druckkosten seitens der Direction verabfolgt.

Unternehmungslustige laden wir hiermit ein, ihre Offerten franco, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Locomotiven für die Warschau-Wiener Eisenbahn pro 1868" bis zum 15. Februar d. J. an die Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn einzusenden, in deren Bureau am genannten Tage die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Offerten um 11 Uhr Vormittags im Beisein der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird. [730]

Warschau, den 10. Januar 1868.

Die Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn.

Bekanntmachung.



Für den Bedarf der Warschau-Wiener Eisenbahn soll die Beschaffung von:

500 offenen Güterwagen mit hölzernen Aufsatzbords,
100 gedeckten Güterwagen,
10 vierräderigen Personenwagen I. und II. Klasse,
8 „ „ III. „
18 „ „ IV. „
15 „ Packwagen

auf dem Wege öffentlicher Submission vergeben werden und werden auf portofreies Verlangen gedruckte Exemplare der speciellen Submissionsbedingungen und Zeichnungen der Wagen gegen Ersatz der Druckkosten seitens der Direction verabfolgt.

Unternehmungslustige laden wir hiermit ein, ihre Offerten franco versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerten auf Lieferung von Wagen für die Warschau-Wiener Eisenbahn pro 1868" bis zum 5. Februar d. J. an die Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn einzusenden, in deren Bureau am genannten Tage die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Offerten um 11 Uhr Vormittags im Beisein der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Warschau, den 10. Januar 1868. [729]

Die Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Mittwoch, den 22. d., Abends 8 Uhr, im Saale des Casino:

Geselliger Abend.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht an der Controle die Mitgliedskarten vorzuzeigen. [964]

Vorschuß-Verein zu Zobten am Berge.

Eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung.

Sonntag den 26. Januar d. J., Mittags 1 Uhr, im Saale der Gieselschen Brauerei. Die Mitglieder werden auf Grund der §§ 39 und 41 des Vereins-Statuts hiermit eingeladen.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht pro 1867.
2) Abänderung resp. Vervollständigung der §§ 17, 24, 41, 52, 57 des Vereins-Statuts.
3) Wahl der Einschätzungs-Commission § 69.
4) Protest gegen die Gültigkeit der Wahl der Ausschuß-Mitglieder.

Zobten, den 19. Januar 1868. [446]

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins zu Zobten am Berge.
C. Schote, Vorsitzender.

Scholz'sches Lehrerinnen-Seminar.

Eltern und Vormünder, welche ihre Töchter oder Mündel Ostern in mein Lehrerinnen-Seminar zu bringen gedenken, wollen die jungen Damen **Neue Gasse 13a** anmelden.
[1467] **Der Rector der Anstalt Dr. Nisle.**

Friedrich Wilhelm,

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Verwaltung der bisher von den Herren **Ruffer u. Co.** in **Breslau** geführten **General-Agentur** unserer Gesellschaft für die **Regierungs-Bezirke Breslau** und **Liegnitz** den Herren **Carl Ertel u. Co.** in **Breslau** übertragen haben.

Berlin, den 31. December 1867.

Die Direction.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder sonst etwa gewünschten Auskunft.

Prospecte und Antragsformulare gratis!

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten sein sollte, werden Agenturen unter liberalen Bedingungen engagirt.

Breslau, den 31. December 1867. [637]

Carl Ertel & Co.

Impériale.

Lebens- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Paris.

Grundcapital . . . . **Frcs. 5,000,000.**
Immobilien . . . . **„ 5,400,000.**
Hypothekarische Anlagen, Renten und andere Fonds . . . . **„ 3,000,000.**

Die **„Impériale"** übernimmt gegen feste Prämien Versicherungen von **Capitalien und Renten** auf den Todes- wie auf den Lebensfall. [956]

Die Prämien sind so billig, wie es die Solidität eines derartigen Instituts zuläßt. Die auf Lebenszeit, auf den Lebensfall und nach den **Combinationen** der vermischten Versicherung Versicherten participiren am Gewinn der Gesellschaft nach Verhältniß der eingezahlten Prämien. Nähere Auskunft, Prospecte, Tarife ꝛc. ertheilen sämmtliche Agenten der Gesellschaft, sowie die unterzeichnete General-Agentur.

Breslau, den 20. Januar 1868.

Wendriner & Mamelok,

General-Agenten der „Imperiale" für Schlesien.
Junkernstrasse Nr. 2.

Agenten werden sowohl hier als auch in der Provinz unter günstigen Bedingungen angestellt.

Nur Arbeit!!

ist das Mittel, dem um sich greifenden **Nothstande** zu steuern! In den meisten Fällen jedoch fehlte bisher die **richtige Anweisung** zum **Auffinden** passenden und lohnenden Erwerbes, welche aber jetzt in umfassendster Weise durch

A. Daul's praktische Anweisung

von über 600 Erwerbsarten für Frauen und Familien

im Hause, in der Landwirthschaft und Industrie
(Altona 1868)

für einzelne Personen, Familien und ganze Gemeinden ertheilt wird.

☞ **Indem wir dies zur allgemeinen Kenntniß bringen** und neben den Familienvätern auch die betreffenden resp. Gemeindebehörden darauf besonders aufmerksam machen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß diese **Anleitung** in **allen** Buchhandlungen **gleich** zu haben ist. [950]

Die Antiquariats-Buchhandlung von **Hermann Liman** in **Leipzig,**

giebt vom 1. Januar 1868 an monatlich ein Verzeichniß ihrer neuesten Erwerbungen unter dem Titel „Accessionen des antiq. Bücherlagers von Hermann Liman."

Dasselbe wird auf Verlangen sofort nach Erscheinen gratis zugesandt.

Einsendung irgend eines beliebigen Zeitungsblattes unter Kreuzband mit Angabe des Absenders betrachte ich als Bestellung eines Kataloges.

Auch die im vorigen Jahre ausgegebenen Kataloge: I. Theologie. III. Geschichte. IV. Silesiaca, Polonica, Rossica. V. Rechts- und Staatswissenschaften (vorz. Preußisch) stehen noch zu Diensten. [940]

Benachrichtigung.

Liebig's Extract of Mead Compagny, limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Product dieser Art, dessen Echtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn **J. v. Liebig** und Herrn **Max v. Pettenkofer**, sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben zu folgenden Preisen:

pr. 1/1-Pfund-Topf	pr. ½-Pfund-Topf	pr. ¼-Pfund-Topf	pr. ⅛-Pfund-Topf
Thlr. 3. 25.	Thlr. 1. 28.	Thlr. 1. —.	Thlr. —. 16 Sgr.

[942] **Die Direction.**

En gros Lager bei Herrn **B. J. Grund, Breslau,** Correspondent der Gesellschaft.

VERDAUUNGS-PASTILLEN AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA VON BURIN DU BUISSON

Pharmaceut erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medizin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Mittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-Functionen des Magens und der Eingeweide angeschrieben. Es wird erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase, gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber- und Nierenübel.

Niederlage in **Breslau** in der Aesculap-Apotheke, Ohlauerstraße Nr. 3, bei
[412] **Fr. Goertz,** Apotheker.

---

[108] **Bekanntmachung.**

Das erbschaftliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des Secretärs a. D. **Gustav Gulitz** ist beendet.

Breslau, den 16. Januar 1868.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[106] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2086 das durch den Eintritt des Kaufmanns **David Singer** hier in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Hermann Tarnowski** erfolgte Erlöschen der Einzel-Firma: **Hermann Tarnowski** und in unser Gesellschafts-Register Nr. 572 die von den Kaufleuten **Hermann Tarnowski** und **David Singer**, Beide hier, am 1. Januar 1868 hier unter der Firma:

Hermann Tarnowski

errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 15. Januar 1868.
Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

---

[107] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1787 das Erlöschen der Firma **Herm. Gürich** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 16. Januar 1868.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[195] **Bekanntmachung.**

In unser Genossenschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Genossenschaft laufende Nr. 1 unter der Firma:

der Vorschuß-Verein zu Oels,
eingetragene Genossenschaft

am Orte Oels unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Der Vorschuß-Verein zu Oels eingetragene Genossenschaft bezweckt den Betrieb eines Bankgeschäfts behufs gegenseitiger Beschaffung der in Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit, hat sich laut revidirten Vertrags-Statuts am 26. October 1867 begründet, zu seinem Vorstande, den Kaufmann **Moritz Oelsner**, den Kaufmann **Friedrich Foerster** und den Kaufmann **Eduard Maeker** hier erwählt, und veröffentlicht seine Bekanntmachungen und Beschlüsse durch die in Oels erscheinende Zeitschrift Lokomotive an der Oder. Alle von dem Vorstande schriftlich abzuschließenden Rechtsgeschäfte sind mindestens von 2 Mitgliedern des Vorstandes zu unterzeichnen.

Die Vorstandsmitglieder zeichnen: der Vorschuß-Verein zu Oels, eingetragene Genossenschaft. **M. Oelsner, Friedrich Foerster, E. Maeker.**

Der Gesellschafts-Vertrag befindet sich Fol. 4 der Belags-Acten. Das Mitglieder-Verzeichniß ist jederzeit bei dem Kreis-Gericht hierselbst einzusehen.

eingetragen worden zufolge Verfügung vom 11. Januar d. J. am 12. ejs. m.

Oels, den 11. Januar 1868.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der verwittweten Kaufmann **Charlotte Goldstein** zu Lipine ist der Bürgermeister a. D. Schiwig hierselbst, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden. [194]

Beuthen OS., den 13. Januar 1868.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Concurs-Commissar.

---

[193] **Bekanntmachung.**

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 621 eingetragene Firma

H. Baingo

zu Morgenroth ist erloschen und zufolge Verfügung vom 11. Januar d. J. heute im Register gelöscht worden.

Beuthen O.S., den 14. Januar 1868.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Offener Bürgermeisterposten.

Vom 1. April d. J. ab soll der hiesige Bürgermeisterposten, welcher mit 300 jährlichem Gehalt und freier Wohnung dotirt ist, neu besetzt werden. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 1. März d. J. an den hiesigen Stadtverordneten-Vorsteher **B. Cohn** jun. gelangen lassen.

Guttentag, den 14. Januar 1868. [177]
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Posthaltereihofe, Klosterstraße Nr. 2, werden am 28. Januar d. J. 9 Uhr Vormittags fünf ausrangirte Factage-Wagen und ein Güterpost-Wagen öffentlich meistbietend verkauft werden. [166]

Breslau, den 14. Januar 1868.
Post-Amt. Nitschke.

Auction. [946]

Am 24. Januar d. J., Vorm. 9 Uhr, sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude aus dem Restaurateur **Voigt**'schen Nachlasse Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe und drei kupferne Selterwasserballons versteigert werden.

Der Auct.-Commiss. Rechnungsrath **Piper.**

Auction. Freitag, den 24. d. M. von 9 Uhr an soll Friedr.-Wilhelmstraße Nr. 72 der Nachlaß des Gen.-Comm.-Secr. Becker bestehend in **gut gehaltenen und anderen Möbel, Kleider, Wäsche, Betten, Hausgeräth, Bücher und Noten** öffentlich versteigert werden. [958]

Reymann, Auct.-Commissarius.

---

[196] **Bekanntmachung.**

Die Niederlassung eines tüchtigen

Uhrmachers und Glasers

in hiesiger Stadt ist wünschenswerth, und kann denselben lohnende Beschäftigung in Aussicht gestellt werden.

Herrnstadt, den 15. Januar 1868.
Der Magistrat.
Goebel.

Steinkohlentheer

ist von der hiesigen städtischen Gas-Anstalt pro 1868 bis zu etwa 400 Ctrn. abzulassen und werden Preis-Offerten von uns entgegengenommen. [197]

Grottkau. **Der Magistrat.**

Eine complette Specerei-Einrichtung steht billig zum Verkauf [1380]
Reuschestraße 25, 1 Stiege.

Zinkgießerei.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Datum hierselbst eine

Zinkgießerei für Kunst und Architectur

errichtet habe und empfehle ich mich bei vorkommendem Bedarf mit dem Versprechen möglichst billiger Preise und reeler Bedienung.

Breslau, den 20. Jauuar 1868. [1539]

C. Schröder, Neue Weltgasse 33.

Indem ich mich beehre, sowohl dem hohen reisenden als einheimischen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein [518]

Hotel zum goldenen Schwan in Dresden,

Mittelpunkt der Altstadt, in der Nähe des Theaters und sämmtlichen Sehenswürdigkeiten,

mit elegant ausgestatteten Fremdenzimmern und Parterre-Restaurations-Räumen, Herrn **E. Schultze** pachtweise überlassen habe, verfehle ich nicht an das geehrte Publikum die ganz ergebene Bitte zu richten, Herrn **E. Schultze**, welcher sich durch seine langjährigen Conditionen in den besten Häusern hinreichende Kenntnisse erworben hat, auf das Angelegentlichste zu empfehlen; derselbe wird sich zur Pflicht machen, das ihm geschenkte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen.

August Knauth in Leipzig.

Bezugnehmend auf obige Anzeige versichere ich, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch freundlichste und prompteste Bedienung den Ansprüchen der mich beehrenden Gäste vollständig zu genügen.

Dresden. **Edmund Schultze.**

☞ Für zahnende Kinder ☜

empfehlen wir allen Eltern, Müttern
die von uns erfundenen

elektromotorischen Zahnhalsbänder

für zahnende Kinder, das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die so häufig beim Zahnen auftretende Unruhe, Fieber, Schlaflosigkeit, Zahnkrämpfe ꝛc. stets **rasch** und **sicher** zu beseitigen.

☞ **Obige Zahnhalsbänder** sind außer bei uns in **Berlin, Charlottenstraße Nr. 14,** auch echt zu haben bei Herrn

A. Fuchs, Kgl. Hof-Lieferant, in Breslau, Schweidnitzerstr. 49,
Wilh. Zenker. Albrechtsstraße Nr. 40,

und bei den Herren

C. Moeser in Neisse,
J. C. Schindler in Reichenbach,
Leop. Pollak in Gleiwitz,
P. Mühsam in Beuthen OS.
W. M. Trautmann in Greiffenberg,
W. Scholz in Hirschberg,
C. Mattern in Liegnitz,
S. Gutfreund in Leobschütz,
L. Krug, Apotheker in Rosenberg,
S. Schnell in Oppeln,
Julius Krafft in Freistadt i. Schl.,
A. Greiffenberg in Schweidnitz,
A. Süßenbach in Freyburg in Schl.,
J. Ließ in Strehlen,
E. J. Nikolaus in Neumarkt,
Rob. Bock in Waldenburg,
J. E. Schindler in Liebau,
H. Dessauer in Ratibor,
L. Namsler in Goldberg,
W. Springer in Striegau,
Ernst Urban in Görlitz,
C. Grübel in Habelschwerdt in Schl.

Gebrüder Gehrig,

Apotheker 1. Klasse und Hoflieferanten, [933]
Berlin Nr. 14, Charlotten-Straße Nr. 14.

Mein Bier wird in Breslau „am Tauenzienplatz Nr. 14", ferner bei den Herren F. Rieger, Ohlauerstraße 76—77 und D. Scholz, Matthiasstraße 70 ausgeschenkt.

Schweidnitz, den 20. Januar 1868.

[966] **E. Jauuscheck.**

H. Th. Klose & Co. in Görlitz

liefern **Spritzen** mit Originalgewinde, auf beiden Seiten saugend und spritzend, wie solche außer vielen andern 46 Stück für die Niederschlesisch-Märkische und die Schlesische Gebirgsbahn geliefert, 2jährige Garantie mit Theilzahlungen; **Doppelt wirkende Pumpen,** pr. Minute 8—10 Cubik-Fuß Flüssigkeit bei 2 Mann Bedienung; **Wasserleitungen, Bade- und Closet-Einrichtungen, selbstthätige Bier-Druckapparate** mit und ohne Kohlensäure-Entwickelung; **vollständige Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen, Kessel-Armaturen von Bronce** und neuesten Metallen; **selbstthätige Bierspritz-Hähne** sehr praktischer Construction.

Alte Metalle werden zu höchsten Preisen berechnet. [437]

Achtungsvoll zeichnen **H. Th. Klose & Co.**

Avis.

Alle Sorten **Hohl- und Druckperlen, Knöpfe, Braceletsteine, Thautropfen, Glasketten, Lustreglas, Messerleger, Lichtmanchetten** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen in jeder beliebigen Quantität:

Ferdinand Hübner in Mandorf
[407] bei Morchenstern in Böhmen.

Verpachtung eines feinen Restaurant in Berlin.

Ein elegantes, nach Pariser Genre eingerichtetes großes Restaurant in bester Stadtgegend soll für die Dauer von zehn Jahren an einen gediegenen und tüchtigen Restaurateur verpachtet werden. Auskunft ertheilt **A. Fahrenhorst,** Berlin, Lindenstraße Nr. 54. [405]

Unterleibs- [947]

Bruchsalbe betreffend.

Aerztliches Zeugniß.

Euer Wohlgeboren ersuche ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächeren Sorte 2 Töpfe, von der stärkern 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind.

Steudnitz-Siegendorf, Kreis Haynau, Preuß. Schlesien, den 31. Juli 1867. Dr. **Kraudt.**

Obige Salbe ist sowohl **direct vom Erfinder Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Canton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch Herrn **A. Günther,** zur Löwen-Apotheke in **Berlin,** Jerusalemer-Straße 16.

Preis pr. Topf 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einsendung des Betrags. **Heilung, ohne Entzündung,** in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen gratis. **Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.**

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände ꝛc., heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt [520]
Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111.

An der hiesigen jüdischen Religions-Schule sind **zwei Lehrerstellen,** verbunden mit einem Gehalte von 300 bis 350 Thalern, zum 1. April d. J. zu besetzen. [401]

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Franco-Einsendung ihrer Zeugnisse melden.

Pleschen, den 10. Januar 1868.

Der Corporations-Vorstand.
A. Danielewicz. H. Guttmacher.

Associé-Gesuch!

Eine **Grosso-Weinhandlung** in **Dresden,** längeren Bestandes, frequent mit vorzüglichem Rufe, wünscht einen thätig sich Betheiligten mit 15,000—20,000 Thlrn. aufzunehmen und kann die Einlage vollständig sicher gestellt, sowie ein bestimmter ansehnlicher Gewinn garantirt werden. Franco-Offerten übernimmt Herr Kaufmann **Caro Petzoldt** in **Dresden.**

Erfindung für kinderlose Frauen.

„Das einzige sicher wirkende Mittel gegen die Unfruchtbarkeit", nach medizinischen Grundsätzen. Gedruckt erschienen im Selbstverlage von Dr. **Th. Auerbach,** praktischem Arzte, z. Z. in Laurahütte O/S. Preis 1 Thlr.

Originalloose

zur 1. Klasse **Osnabrücker** Lotterie: Ganze 3 Thlr. 7½ Sgr., Halbe 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. versendet auf directe baldige Bestellung die königl. preußische Hauptcollection:

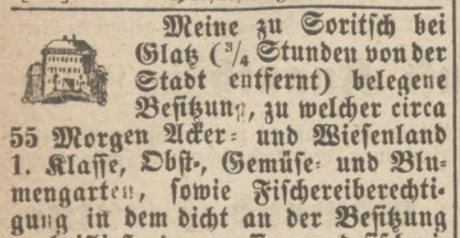
[212] **J. S. Rosenberg** in Göttingen,

153. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne 2 à 100,000 fl. u. abw.
Zieh. 3. Klasse am 29. Jan. c.
wofür Originalloose: ½ für 12 Thlr. 24 Sgr., ¼ für 6 Thlr. 12 Sgr., ⅛ für 3 Thlr. 6 Sgr., u. Antheilscheine: 1/16 für 1 Thlr. 18 Sgr., 1/32 für 24 Sgr., zu haben sind, bei [1374]
Julius Sachs, in Breslau, Carlsstraße 27.

Hotel-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Sosnovskische Hotel erster Klasse** käuflich übernommen habe und empfehle ich einem geehrten reisenden Publikum dieses neu und comfortabel eingerichtete Hotel auf das Angelegentlichste, indem ich eine stets reelle und prompte Bedienung verspreche.
Peiskretscham, den 18. Januar 1868.
[434] Hochachtungsvoll **Bender.**



Meine zu Soritsch bei Glatz (¾ Stunden von der Stadt entfernt) belegene Besitzung, zu welcher circa 55 Morgen Acker- und Wiesenland 1. Klasse, Obst-, Gemüse- und Blumengarten, sowie Fischereiberechtigung in dem dicht an der Besitzung vorbeifließenden wasser- und fischreichen Weistritzflusse, gehören, bin ich Willens mit allem todten und lebenden Inventar zu verkaufen.

Die Wirthschaftsgebäude sind in Folge Brandes im Jahre 1867 neu und ganz massiv erbaut und das Wohngeb. comfortable eingerichtet.

Nähere Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt der Kaufmann Carl Igler, in Firma: Julius Braun, in Glatz. [434]

Soritsch bei Glatz, den 18. Januar 1868.
Verw. Kaufmann Caroline Braun.

Lotterie-Antheile

zur 3. Klasse Frankfurter Lotterie.
Ziehung den 29. Januar c.
⅛ Loos 3 Thlr. 6 Sgr.,
1/16 Loos 1 Thlr. 18 Sgr.,
1/32 Loos 24 Sgr.,
1/64 Loos 12 Sgr. [1536]
bei **C. Scholz**, Rathhaus 27.

Vortheilhafter Kauf für Capitalisten.

Verhältnisse halber soll ein unmittelbar bei Berlin gelegenes **industrielles Etablissement** mit feiner Kundschaft und bisher über 6000 Thlr. jährlicher Reingewinn abwerfend, preiswürdig verkauft werden. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Anzahlung wenigstens 10,000 Thlr., auch würde ein in Breslau gut gelegenes Haus in Zahlung angenommen. Näheres auf Anfragen unter F. N. 102. poste restante Breslau. [1438]

Eine kleine Besitzung

in einer an der Bahn gelegenen Provinzialstadt Mittelschlesiens, mit 5 Morgen großem Garten, 2 Morgen Acker, schönem und vielem Wasser, zu jedem industriellen Unternehmen geeignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren das Nähere sub M. 15. Briefkasten der Breslauer Zeitung. [444]

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist nur echt zu beziehen durch das Comptoir von **W. Peters** in Berlin, Ritterstraße Nr. 85. In Breslau befindet sich Niederlage bei Herrn [621]
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Nur bis 15. Febr.

wird der Ausverkauf von Galanterie-Lederwaaren, Taschen und Reise-Koffern zu und unter dem Kostenpreise fortgesetzt. Gleichzeitig empfehle zu Fabrikpreisen:

Salon-

Feuerwerk, wie: Jupiterblitze, Schnecken-Räder, Fontainen 2c. Versendungen gegen baar nicht unter 1 Thlr. **Niedliche Cotillon-Artikel**, auch **Knall-Bonbons** mit überraschendem Inhalt, Dtzd. 1 Thlr., ferner **100 Photographien** 1—2 Thlr., deren Werth 3—4 Thlr.

Ad. Zepler,
[955] Nikolaistraße 81.

Cold-Crême-Seife,

deren Bestandtheile die des Cold-Crêmes sind, wirkt analog diesem, indem sie die Haut sammetartig weich und weiß werden läßt und solche aufs beste conservirt, à Stück 7½ Sgr., à Carton 3 Stück 20 Sgr. [952]

R. Hausfelder's
Parfümerie-Fabrik und Handlung, Schweidnitzerstraße Nr. 28, dem Theater schrägüber.

Bekanntmachung.
In der Eigenschaft als Testaments-Vollstrecker werde ich den 29. Februar k. J. Nachmittags 2 Uhr das Haus Nr. 155 nebst 4 Morgen Acker, Vorstadt Patschkau, zur **Franz Gulitz**'schen Nachlaßsache gehörig, erbeshalber meistbietend verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Patschkau, den 14. November 1867.
[4457] **C. Hilleb and.**

Ein größeres Möbelgeschäft in Berlin, frequentester Straße, ist sofort zu verkaufen. Frco.-Offerten sub R. 971 bitte a. d. Zeitungs-Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin zu senden. [938]

Gasthof-Verkauf.

Meinen Gasthof zum „Deutschen Kaiser" in Oppeln (früher Oderkretscham genannt) beabsichtige ich Krankheitshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheile ich ernstlichen Käufern, aber nur solchen, auf portofreie Anfragen.
[875] **G. A. Oesterreich sen.,** Gasthofbesitzer.

Zu einem sehr rentablen, der Mode nicht unterworfenen Geschäft, wird Behufs Vergrößerung desselben ein stiller oder thätiger **Theilnehmer** mit einer Baareinlage von 2—3 mille gesucht. Franko-Adressen unter M. P. in den Briefkasten der Bresl. Ztg.

Für eine bedeutende Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden in Breslau und in der Provinz Schlesien tüchtige Agenten gesucht. Offerten unter K. F. in der Expedition d. Bl. franco. [771]

Ein **Fabriketablissement mit Dampfmaschine** von 50 Pferdekraft, Gasanstalt, 2 eleganten Wohngebäuden, Remisen, Stallungen, Gärten, auf einem Flächenraum von 7½ Morgen, in der Nähe von Gleiwitz (der betriebreichsten Stadt Oberschlesiens) gelegen, an den Klodnitz-Canal grenzend, und circa 1000 Schritt vom Bahnhof entfernt, ist zu solidem Preise zu verkaufen. Durch seine vorzügliche Lage eignet es sich zu jedem industriellen Unternehmen.
Die Verkaufs-Bedingungen sind äußerst günstig gestellt. — Ernstliche Käufer wollen sich behufs näherer Mittheilungen an:
Herrn **Louis John** in **Breslau**,
[1436] Carlsstraße 43, wenden.

Für Bauunternehmer!
250,000 Stück guter Bruchziegeln, worunter ev. der vierte Theil ganzer Mauerziegeln sich befinden, gut und scharf gebrannt, bei Bauten im Grunde bekanntlich sehr brauchbar, stehen billig zum Verkauf **Weidendamm Nr. 1**, par terre rechts das Nähere. [1537]

Ein gebrauchter **Mahagoni-Flügel** steht veränderungshalber zu verkaufen Paradiesgasse Nr. 16, 2 Treppen bei
[1543] **Scholtz.**

Die im **Bad Langenau** nebst Habelschwerdt belegene Besitzung, unter dem Namen „Annahof" bekannt, ist verkäuflich, und Auskunft über die Bedingungen beim Unterschriebenen und dem Hauptmann Janoba in Glatz zu erfahren. [433]
Habelschwerdt, den 17. Januar 1868.
Koschella, Rechtsanwalt und Notar.

Eine Ziegelei

in der Nähe von Breslau, dicht an der Chaussee belegen, für Brettchenziegeln mit Trockenschuppen eingerichtet, mit Thonschneider und Schlemmgruben, 12½ Morgen Areal, ist Familienverh. wegen unter günstigen Beding. zu verk. Reflect. belieben ihre Adresse sub X. O. B. 11 in der Exped. dieser Zeitung gef. abzugeben. [1488]

Ein Gasthaus

ist unter ausnahmsweise günstigen Bedingungen zu kaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres unter F. A. M. 71 poste restante Breslau.



Am 16. März 1868, Vorm. 11 Uhr, findet zu **Broock** die dritte Auction der aus Stämmen Cugnot und Bailleau hier gezüchteten einjährigen Rambouillet-Böcke statt.
Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, sowie große und schöne Staturen besonders vortheilhaft aus.
vid. Deutsches Heerdbuch von Settegast und Krocker.
Das franz. Merinoschaf von Dr. Rhode.
Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft.
Die Schäferei steht auf dem Vorwerk Sternfeld, an der Chaussee von Treptow nach Demmin belegen. [347]
Broock, den 10. Januar 1868.
H. Freiherr von Seckendorff.

100 St. kernfette Schöpse

stehen auf dem Dominium **Doruchow**, Kreis Schildberg zum Verkauf. [402]

300 kernfette Masthammel

stehen zu verkaufen auf dem Dominium Ober-Peilau I., hart am Bahnhof Gnadenfrei i. Schl.

Ein **junger Deconom** findet Ostern d. J. Stellung in der Nähe Breslau's.
Fr. Anfrage unter R. K. 14 an die Exped. d. Breslauer Ztg. [1524]

Acétine,

Essenz zur Vertreibung der Hühneraugen.
Durch das Ueberpinseln der Hühneraugen oder der harten Hautstellen werden dieselben in kurzer Zeit schmerzlos abgelöst. Das Flacon 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung. [943]
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Ich empfehle mich zur **billigsten** und **promptesten** Lieferung **sämmtlicher**
Straßfurther und Schönebecker Salze.
Referenz: Königl. Salz-Amt hier. [937]
Schönebeck im Januar 1868.
Dr. B. Schmaltz.

Geräucherte Aale, Algier. Blumenkohl, frische Kopfsalat, frische Hummer

empfehlen: [951]
Gebrüder Knaus,
Hoflieferanten,
Ohlauer-Strasse Nr. 76 und 77, zu den 3 Hechten.

Holländ. Jäger-Heringe,

groß, zart und fett, seltene Delicatesse in gegenwärtiger Saison, empfiehlt von neuer Zufuhr: [1535]
Oscar Giesser,
Delicatessen- und Südfrucht-Handlung, Junkernstraße Nr. 33.

Sofort zu verkaufen stehen zwei braune Wallache, 6 Zoll groß, 5 Jahr alt, und 3 Zoll groß, 8 Jahr alt. Beide militärfromm, auch gut gefahren.
Z. A. poste restante Schweidnitz. [860]

Engl. Patent-Wachkrystall,

1 Dutzend Päckchen 10 Sgr., in Partien bedeutend billiger und lose im Centner billigst. [438]
Glogau, Niederschlesien.
Heinrich Dehmel,
königlicher Hoflieferant.

Geröstete u. marin. Weichsel-Neunaugen in ¼-Schockfässern, marin. Lachs in kl. Tonnen. à 2⅔ Thlr. incl., russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, mar. Voll-, Brat- u. Stücken-Aal, Räucherlachs, Spickaale,
täglich frisch geräuch. Maränen,
sowie: frische Fische
als: Silber-Lachse, Zander, Karpfen, Presseu, Hechte, Dorsche, Schleie, Barse 2c. versendet unter Nachnahme [305]
Brunzen's Seefisch-Handlung in Danzig.

Jeder Zahnschmerz,

ohne Unterschied, wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben. Die Fl. 10 u. 5 Sgr.
[944] C. Hückstädt in Berlin.
Niederlage in Breslau bei:
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.
C. Steulmann, Schmiedebrücke Nr. 36.

Wiederum empfing und empfiehlt:
Lebende Hummern, frische Steinbutten, Schellfische, Seezungen, Zander, Hechte, Dorsche 2c.
E. Huhndorf, Weidenstr. Nr. 29.

Neue Wildhandlung

Ring Nr. 60, Oderstraßen-Ecke,
Frisches Rehwild,
billigste Preise [1546] **G. Pelz.**

Avis!

Eine junge gebildete Dame aus achtbarer Familie, musikalisch durchbildet und der französischen Sprache mächtig, die sich nebenbei auch der Erziehung jüngerer Kinder widmen würde, wünscht als **Gesellschafterin** Stellung zu nehmen. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre C. S. 22 Breslau poste restante

Ein junger Mann, noch thätig in einem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft Oberschlesiens, welcher gleichzeitig die Gegend mit bereist hat, sucht per 1. April d. J. ein anderweitiges Engagement in der ähnlichen Branche, als **Detaillist** oder **Lager-Commis**, oder als **Reisender**. [449]
Gefällige Offerten bitte man in der Exped. der Bresl. Zeitung niederzulegen unter der Chiffre J. K. 18.

Ein junger Mann wünscht in einem Weiß-, Posamentier- und Wollwaaren-geschäft pr. 1. April d. J. oder bald Placement. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen bis zum 1. Febr. d. J. poste restante **F. H. Poln.-Lissa** senden. [441]

Ein junger Mann, der in der **Stabeisen- und Eisenwaaren-Branche** tüchtig ist und auch auf **Reisen zu reussiren** vermag, findet in meinem Geschäfte **sofort** oder zum **1. April c.** dauerndes Engagement.
Reflectanten wollen sich persönlich oder in frank. Briefen unter Beifügung von Zeugnissen an mich wenden. [936]
Julius Kirschner in **Posen**,
Comptoir: Schuhmacherstraße 20.

Als Repräsentant, Kassen-Beamter, Fabrik- oder Betriebs-Dirigent

in Stadt oder Land sucht ein anständig gebildeter Mann in mittleren Jahren, verh., cautionsfähig, thätiger Geschäftsmann mit noblen Referenzen, Stellung. Außer dem Gehalte wird auf Selbstständigkeit und Dauer der Anstellung Werth gelegt. Antritt kann sofort erfolgen. Gef. Adressen unter **H. L.** poste restante **Angermünde.** [864]

Für meine Maschinen-Fabrik, in welcher außer Dampf-Maschinen auch landwirthschaftliche Maschinen gebaut werden, suche ich einen praktisch und theoretisch erfahrenen **Werkführer** zum sofortigen Antritt
Derselbe muß mit der Ausführung der Arbeiten in den Werkstätten wohl vertraut sein und jedenfalls eine ähnliche Stellung durch mehrere Jahre in einer renommirten Maschinen-Fabrik ausgefüllt haben.
Nur auf erste Kräfte, nicht auf junge Leute, die sich für eine solche Stellung ausbilden möchten, kann reflectirt werden. [442]
J. Moegelin in Posen.

Ein praktischer Landwirth, 33 Jahre alt, unverheirathet, der während der letzten 8 Jahre seines Lebens nur selbstständige Administrationen, mit denen fast alle Branchen der Landwirthschaft verbunden waren, geführt, und die besten Zeugnisse so wie die Empfehlungen anerkannt tüchtiger Wirthe aufzuweisen hat, sucht unter ähnlichen Verhältnissen entweder gleich oder zum 1. April ein anderweitiges Engagement. Gefällige Adressen werden sub **K. W. 8** in der Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [421]

Ein **Wirthschafts-Beamter**, 36 Jahr alt, 18 Jahr Oeconom, evangelischer Religion der polnischen Sprache mächtig, cautionsfähig, sucht zur selbstständigen Bewirthschaftung vom 1. April ein Engagement. Anfragen sind unter der Adresse: A. B. 16 in der Expedition der Bresl. Ztg. franco niederzulegen. [1529]

Einen tüchtigen Käser

sucht bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt oder zum 1. April d. J. das Dom. Schweinitz I., Kreis Grünberg. Persönliche Vorstellung erwünscht. [439]

Ein Forstlehrling

findet gegen entsprechende Pensionszahlung Aufnahme. Offerten unter A. L. Thorn (Bahnhof) poste restante. [381]

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**
Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:
Lenz und Liebe.
Gedichte
von [5161]
Adolf Treblin.
Miniatur-Format. Elegant broschirt.
Preis: 12½ Sgr.

Ein Gärtner,

der mit Bedienung und wo möglich auch mit der Jagd vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt oder per 1. April gesucht. Franco-Offerten sub T. S. 7 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. [413]

Eine möblirte Stube mit separatem Eingang ist zu vermiethen und sofort zu beziehen Mühlgasse 2, 1 Treppe. [965]

Oderstraße 7 ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, sofort zu vermiethen. Näheres bei **A. Freund** daselbst.

Gr. Feldgasse 10,

Parterre, Sonnenseite, 4 Zimmer, viel Beigelaß, wegen Veränderung Ostern zu vermiethen.

Eine Wohnung

im zweiten Stock, ist **Graupenstraße 7 u. 8** zu vermiethen. [1542]

Ohlau-Ufer Nr. 9

eine freundliche Wohnung nebst Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. April d. J. zu beziehen. [1527]

Königsplatz 5 a

sind 2 herrschaftliche Wohnungen, mit und ohne Stallung, von je 8 Zimmern zu vermiethen und Termin Ostern zu beziehen. Näheres beim Portier. [1510]

Zu vermiethen:

Ostern zu beziehen, Schuhbrücke 35, 2. Etage, 7 Stuben, Küchenstube, Küche, Beigelaß. Näh. Ring Nr. 26 im Comptoir.

Neumarkt Nr. 21

ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Beigelaß zu vermiethen und am 1. April d. J. zu beziehen. Näheres daselbst im Comptoir bei **Paul Koschate.** [1114]

Vor dem Nikolaithor

sind sehr elegante Wohnungen par terre, 1., 2., 3. Stock, von 120—160 Thlr., sofort zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Nähere Auskunft im **Stangen'schen Annoncen-Büreau**, Carlsstr. 28 und Herrenstr. 7a, 1. Stock im Comtoir. [809]

Im Garten, **Lehmdamm 10**, ist eine freundliche Wohnung für 65 Thlr. zu vermiethen.

Alte-Sandstraße Nr. 14

ist eine Wohnung mit 3 Stuben und Küche 2c., III. Etage, zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Wirth. [1541]

Eine helle Werkstelle,

im Souterrain, für Schlosser, Drechsler, Böttcher 2c. ganz geeignet, ist auf der Friedrich-Wilhelmstraße sofort zu vermiethen. Näheres im **Stangen**'schen **Annoncen-Bureau, Carlsstraße Nr. 28.** [953]

Einige große übereinander

gelegene helle und trockene Arbeitssäle für jeden Geschäftsbetrieb durchaus geeignet (besonders für größere Tischler) sind sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Stangen'schen Annoncen-Bureau, Carlsstr. 28. [954]

18. u. 19. Januar.	Ab. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	328'''74	324'''65	323'''71
Luftwärme	+ 3,4	+ 5,2	+ 7,7
Thaupunkt	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,4
Dunstsättigung	80pCt.	78pCt.	63pCt.
Wind	SW 1	S 2	W 2
Wetter	trübe	trübe Nacht Reg.	bewölkt

Breslauer Börse vom 20. Januar 1868. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss Anl. 59	5	103¼ B. 102¾ G.
do. Staatsanl.	4½	96½ B. 96 G.
do. Anleihe	4½	96½ B. 96 G.
do. do.	4	90¼ B.
St.-Schuldsch.	3½	84⅛ B. 83⅔ G.
Präm.-A. v. 55	3½	116¼ B.
Bresl. St.-Obl.	4	—
do. do.	4½	95½ B.
Pos. Pf. (alte)	4	—
do. do.	3½	—
do. (neue)	4	85⅜ B. 84⅞ G.
Schles. Pfdbr.	3½	84¼ B. 83¾ G.
do. Lit. A.	4	92⅜ B. 91⅞ G.
do. Rustical.	4	92¼ B.
do. Pfb. Lit. B.	4	—
do. do.	3½	—
do. Lit. C.	4	92⅜ B.
do. Rentenb.	4	91 B. 90½ G.
Posener do.	4	89½ B.
S. Prov.-Hilfsk.	4	—
Freibrg. Prior.	4	85¼ G.
do. do.	4½	92⅝ B.
Obrschl. Prior.	3½	78¼ B.
do. do.	4	85¼ G.
do. do.	4½	94 G.
do. do.	4½	92⅞ B. 92⅜ G.
R. Oderufer	5	87 5/12 B. 86 11/12 G.
Wilh.-Bahn	4	—
do.	4½	—
do. Stamm.	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		98¼ B.
Louisd'or		111½ G.
Russ. Bank-Bil.		84½ B. 84 G.
Oest. Währung		85⅓ B. 85 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Freiburger	4	118¾ G.
Neisse-Brieger	4	—
Ndrschl.-Märk.	4	—
Obrschl. A. u. C.	3½	185¼ B.
do. Lit. B.	3½	165 G.
Oppeln-Tarn.	5	74 B.
R. Oderufer-B.	5	74 bz. B.
Wilh.-Bahn	4	77-76⅞ bz.
Warsch.-Wien pr. St. 60 RS.	5	58⅞ bz. B

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	77 bz. B.
Ital. Anleihe	5	43⅜ bz. G.
Poln.-Pfandbr.	4	58 B.
Poln. Liqu-Sch.	4	49⅛ bz.
Krakau OS. O.	4	—
Krak. OS. Pr.-A.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	55¼ B.
do. 60er Loose	5	—
do. 64er do. pr. Stck. 100 Fl.		—
Baier. Anleihe	4	—

Diverse Actien.

Bresl. Gas-Act.	5	—
Minerva	5	33⅝-34 bz. B.
Schl. Feuervrs.	4	—
Schl. Zkh.-Act.	fr.	—
do. St.-Prior.	4½	53 G.
Schles. Bank	4	111½ B.
Oest. Credit	5	78⅞ G.

Wechsel-Course.

Amsterd. 250 fl.	kS	143⅝ bz.
do. 250 fl.	2M	142¾ G.
Hambrg. 300 M.	kS	151¾ bz.
do. 300 M.	2M	151 bz.
Lond. 1 L. Strl.	kS	—
do. 1 L. Strl.	3M	6. 24 G.
Paris 300 Frcs.	2M	81⅛ bz.
Wien 150 fl.	kS	85⅛ B.
do. do.	2M	84⅛ G.
Frankf. 100 fl.	2M	—
Leipzig 100 Thl.	2M	—
Warsch. 90 SR.	8T	—

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.
Feststellungen der poliz. Commission.
(Pro Scheffel in Silbergr.)

Waare	feine	mittle	ord.
Weizen weiss	117-119	112	105-108
do. gelber	114-116	111	104-106
Roggen	90—91	89	88
Gerste	65—67	62	56—59
Hafer	42—43	41	40
Erbsen	76—80	74	70—72

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen.**

Pro 150 Pfd. Brutto in Silbergr.			
Raps	191	181	168
Winter-Rübsen	178	168	158
Sommer-Rübsen	166	156	146
Dotter	164	154	144

Kündigungspreise für den 21. Januar.
Roggen 72 Thlr., Hafer 57, Weizen 94½, Gerste 55½, Raps 89, Rüböl 9⅚, Spiritus 19⅛.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus pro 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 19 B. 18¾ G.

Bei beschränktem Geschäft erhielten sich die Course unverändert, Fonds fest.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.